

# FISCHWAID

*Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876*



## KLIMASCHUTZ ≠ NATURSCHUTZ?

DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER  
ANGELFISCHER-  
VERBAND e.V.**

**+++ FLUSSLANDSCHAFT 2024/25: STEPENITZ (ELBE)  
+++ FÖRDERPREIS DES DAFV E. V. 2024 +++ SCHLEPP-  
FISCHEN AUF SEEFORELLE +++ CASTINGSPORT +++**

# MEIN SCHATZ!



**#GEHANGELN  
FANG DEINEN EIGENEN FISCH!**

## Liebe Leserinnen und Leser,

die neue Ausgabe der Fischwaid liegt nun vor Ihnen. Ein Thema, das in Deutschland heftig diskutiert wird, ist der Klimawandel, der auch auf unsere Fische massive Auswirkungen haben wird (siehe auch Fischwaid 2/2023). Um den Klimawandel zu stoppen, soll die Energie- und Stromerzeugung auf erneuerbare Energien aus Wind, Wasser und Sonne umgestellt werden. Doch auch diese Energieerzeugung geht an der Natur nicht spurlos vorbei. Oft sind die Auswirkungen auf die Natur und ihre Bewohner für recht wenig Ausbeute heftig wie zum Beispiel bei der kleinen Wasserkraft. Aber auch offshore Windanlagen sind Eingriffe in die Unterwasserwelt, hier im marinen Bereich. Die Leitungen erzeugen magnetische Felder, die von Fischen wahrgenommen werden, beim Bau gibt es Lärmbelästigung und mehr. Als recht neu sind Photovoltaikanlagen auf Gewässern sowie Flusswärmepumpen geplant. Alles Eingriffe in die Gewässerökologie. Im Leitartikel werden viele Punkte angesprochen. Aber wir brauchen natürlich die Energie, daher bleibt die Frage, welche Auswirkungen wir bereit sind zu akzeptieren.

In eigener Sache möchten wir auf die Ausschreibung des DAFV-Förderpreises hinweisen. Hier können Arbeiten zu doch recht unterschiedlichen Themen beim DAFV eingereicht werden, jedoch sollten sie mit der Angelfischerei im weitesten Sinne etwas zu tun haben. Der Bundesjugendpreis 2023 wurde an den AV Hövelhof verliehen, der eine tolle Aktion zur Werbung von jugendlichen Mitgliedern durchgeführt hat.



Aus den Landesverbänden gibt es wieder zahlreiche Berichte, die zeigen, wie vielfältig die Arbeiten auf lokaler Ebene sind, sei es im Naturschutz, bei der Wiederansiedlung bzw. der Unterstützung von Fischarten, die in den jeweiligen Gewässern gefährdet sind oder in der Jugendarbeit.

Im Alpenraum wird teilweise mit für Norddeutsche eher ungewöhnlichen Methoden geangelt. Eine Vorstellung des Schleppfischens auf Seeforellen finden Sie in der Rubrik „Angeln & Fischen“.

Heißt es bei der Meerforelle Fisch der tausend Würfe, gilt hier Fisch der tausend Stunden. Im Anschluss gibt es dann noch einen Methodenvergleich zwischen einer Baitcasttrute und einer klassischen Spinnrute mit Stationärrolle für das Hechtangeln.

Da es immer wieder Innovationen im Bereich der Angelfischerei gibt, sind wir bemüht, auch diese bekannt zu machen. So gibt es in dieser Ausgabe einen Artikel über eine neuartige Pose, die ohne Blei auskommt und deren Auftrieb über die Wasserfüllung geregelt wird. Ein Beitrag zum bleifreien Angeln, das uns demnächst blüht? Möglicherweise.

Der Castingsport führte die dritte Süddeutsche Meisterschaft in Augsburg durch. Es nahmen viele Jugendliche teil, aber natürlich auch die „altbewährten“ Kräfte.

Und wer mit der Fischwaid noch nicht genug Lesestoff hat, der findet wieder ein paar Neuerscheinungen des Buchmarkts, nicht nur zum Angeln.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Ihre Redaktion der AFZ-Fischwaid*

LEITARTIKEL 6



AUS DEM BUNDESVERBAND 13

Flusslandschaft 2024/25: Die Stepenitz (Elbe)

„Angebissen“ – Der Angelpodcast Folge 134: "Der Dorsch ist durch" mit Olaf Lindner vom DAFV

Leitbildkommission „Ostseefischerei“: Bericht an das Bundesministerium

Ausschreibung: Förderpreis des DAFV e. V. 2024



JUGENDARBEIT 17

Bundesjugendpreis



AUS DEN LANDESVERBÄNDEN 18

Aktuelles, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



### RUND UM'S ANGELN & FISCHEN



30

*Fisch  
der 1.000  
Stunden*

Hechtangeln leicht gemacht!  
Posen-/Schwimmer-Angeln  
(ohne Blei) neu denken



34

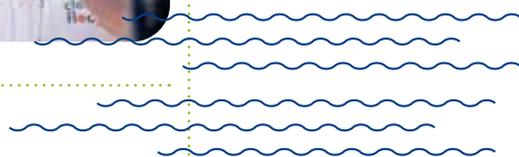


36

### POTTKIEKER 29



*Lies die Ausgabe online  
auf unserer Website  
[www.datr.de](http://www.datr.de)*



*Nimm an  
unserem  
Preisrätsel  
teil!*

45



*Viel  
Glück!*

>>> >>> >>>

### CASTINGSPORT 39

Dritte Süddeutsche Hallenmeisterschaft  
bei der Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg



# KLIMASCHUTZ HEISST NICHT GLEICH NATURSCHUTZ!

## ERNEUERBARE ENERGIEN UND DEREN AUSWIRKUNG AUF UNSERE ÖKOSYSTEME

© Adobe Stock - joku photography

Das Thema „Erneuerbare Energien“ spielt im gesellschaftlichen Diskurs eine immer größer werdende Rolle. In der Folge des politisch beschlossenen Atomausstiegs und der sich verschärfenden Klimakrise wurde ein Umschwung auf Erneuerbare Energien beschlossen. Verschärft wurde die energiepolitische Situation durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dem folgenden Anstieg der Energiepreise. Die politische Entscheidung für den Atomausstieg wurde aber bereits 2002 getroffen und in der Folge der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 durch politische Entscheidungen beschleunigt.

Folglich setzt die aktuelle Ampel-Regierung um, was die Vorgänger-Regierungen bereits beschlossen hatten.

Das Energiedefizit durch den Atomausstieg wurde in der ersten Phase durch fossile Energien kompensiert. Langfristig sollen diese aber durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Neben den klimawirksamen Vorteilen wird dadurch auch die Energieunabhängigkeit Deutschlands und eine erhöhte Widerstandsfähigkeit in Krisensituationen erreicht. Eine kohlenstoffneutrale Wirtschaft, verbessert weiterhin die ökologischen Bedingungen für zukünftige Generationen und damit auch die Lebensbedingungen unserer Fische.

### DIE WICHTIGSTEN QUELLEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN IN DEUTSCHLAND SIND:

- **Windenergie 31,72 Prozent,**
- **Solarenergie 12,31 Prozent und**
- **Wasserkraft 3,21 Prozent.**

Allerdings ist die Vielfalt der verschiedenen Technologien mit unterschiedlichen Wirkungsgraden sehr hoch. Folglich wollen wir die Eigenschaften und Auswirkungen dieser Technologien auf unsere Ökosysteme genauer betrachten, und beurteilen, ob sie ihrem Ruf als „grüne“ Energiequellen gerecht werden oder nicht. Oft bezeichnen Interessengruppen erneuerbare Energiequellen aufgrund der geringen Kohlendioxidemissionen grundsätzlich als „sauber“ und „umweltfreundlich“. Bei dieser Klassifizierung werden andere dramatische, ökologische Auswirkungen häufig vernachlässigt und ignoriert. Für uns Anglerinnen und Angler, denen der Schutz von aquatischen Ökosystemen am Herzen liegt, sind die negativen Auswirkungen häufig sehr viel stärker wahrzunehmen.

In diesem Artikel werden wir uns die Auswirkungen von Wasserkraft genauer anschauen, welche sowohl Fische direkt tötet und schädigt als auch ganze Flusssysteme und Feuchtgebiete zerstört. In Bezug auf die Windenergie sind es vor allem

die Errichtung großflächiger Windparks im Meer (off-shore), welche uns Sorge bereiten. Darüber hinaus ist die Errichtung von schwimmenden Photovoltaik Anlagen (FPV = Floating Photovoltaik) ein Thema, das uns im letzten Jahr vermehrt erreicht hat und dessen potenzielle Folgewirkungen hier eingeschätzt werden sollen. Abschließend werden wir mit Blick in die Zukunft die bevorstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der Installation von Flusswärmepumpen und den bisher nicht ausreichend erforschten Auswirkungen auf unsere Flüsse und aquatischen Ökosysteme betrachten.

## WASSERKRAFT

Im Jahr 2023 wurden etwa 3,21 Prozent der nationalen Energieproduktion im Jahr durch Wasserkraft erzeugt. Dieser geringe Anteil steht in starkem Kontrast zu 12,31 Prozent Erzeugung durch Solarenergie und 31,72 Prozent durch Windkraftanlagen im Inland und im Meer.

Diese Statistik verdeutlicht eindrücklich, wie unbedeutend die Wasserkraft für die Deckung des deutschen Energiebedarfs mittlerweile ist. Empfohlen sei an dieser Stelle die Suchfunktion auf [dafv.de](http://dafv.de), über welche sich zahlreiche Beiträge und Stellungnahmen des Bundesverbands finden lassen. Zu finden sind dort auch unsere Beschwerden gegen Deutschland bei der Europäischen Kommission aus den Jahren 2018 und 2021.

Historisch war die Wasserkraft in Deutschland durchaus von großer Bedeutung und erlebte während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts einen regelrechten Boom. Wasserkraft spielte eine wichtige Rolle in der Energieversorgung von ländlichen Gebieten und trug zur Mechanisierung von Landwirtschaft und Handwerksbetrieben im damals armen Süddeutschland bei. Gerade aufgrund dieser historischen Struktur mit einer punktuellen Versorgung im ländlichen Raum machen die meisten der heutigen als Kleinwasserkraftanlagen (<1 Megawatt) bezeichneten Anlagen über 94 Prozent der Wasserkraftanlagen Deutschlands aus, welche sich hauptsächlich in Bayern und Baden-Württemberg befinden.

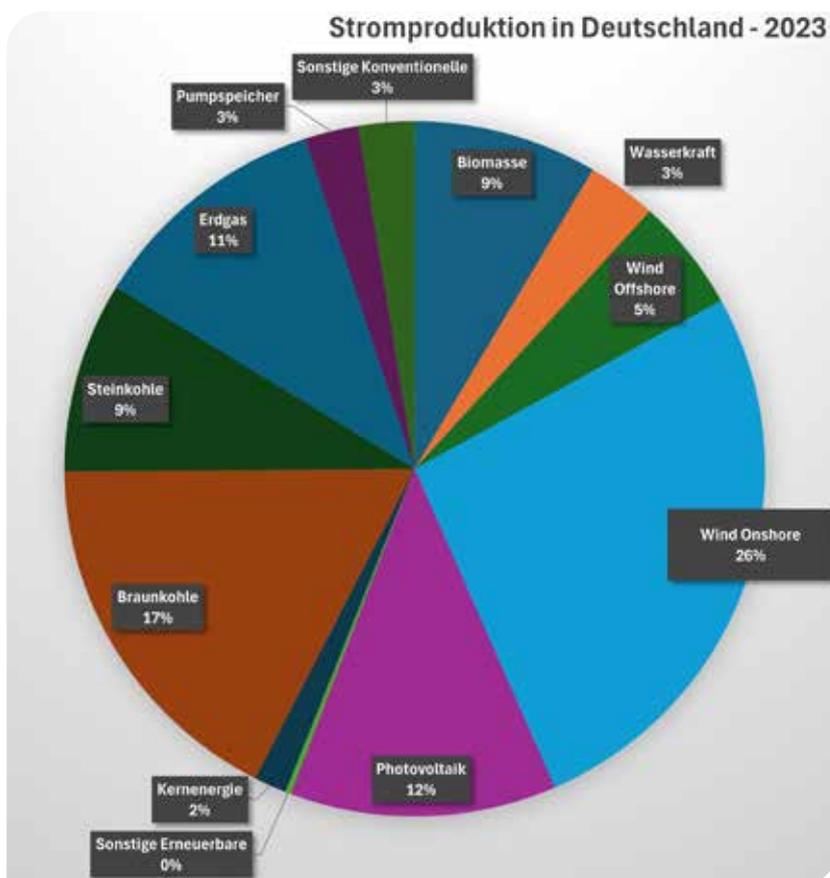
Aus ökologischer Sicht gibt es drei Hauptprobleme, die durch Wasserkraftanlagen verursacht werden: **1** Die Störung der Flusssdynamik; **2** die direkte Schädigung von Fischen und anderer Organismen durch die Wasserkraftturbinen und **3** die Behinderung der Wanderaktivitäten von Fischen und die damit verbundene Förderung von dysfunktionalen Fischaufstiegs- und Abstiegsanlagen.

Zu **1**: Ein frei fließender Fluss ist ein reichhaltiger Lebensraum für viele verschiedene Organismen. Nicht nur der Fluss selbst profitiert von einem freien, ungehindert fließenden Fluss, sondern auch die ihn umgebenden Auen und Feuchtgebiete. Nebenbei sind diese natürlichen Überflutungsgebiete außerdem der beste und kostengünstigste Hochwasserschutz. Damit Wasserkraftanlagen effizient arbeiten können, ist es

erforderlich, dass der Fluss kanalisiert wird, um eine höhere Fließgeschwindigkeit zu erreichen. Dies erfordert häufig umfangreiche Baumaßnahmen wie begradigte und befestigte Flussufer und Stauseen zum Vorhalten des Wassers.

Ein weiteres Problem betrifft den Transport von Sedimenten innerhalb des Flusssystemes. Staustufen blockieren den natürlichen Abfluss, wodurch es zur Ablagerung von Sedimenten im Staubereich kommt. Dadurch kommt es oft zu einem Sediment- und Nährstoffüberschuss oberhalb und einem Sedimentmangel unterhalb der Stauung. Dies kann sich nachteilig auf geeignete Laichplätze auswirken. Aufgrund der Sedimentstauung oberhalb kann es zur Bildung von Faulschlamm kommen, welcher große Mengen an Methangas freisetzt. Dieses ist bis zu 25-mal klimaschädlicher als Kohlendioxid und kann zusätzlich zu einer Erwärmung des Gewässers führen.

Ein Argument, welches häufig für Aufstauung und Wasserkraftnutzung angeführt wird, ist der Hochwasserschutz. Während dies in Flussabschnitten mit hohen Bevölkerungsdichten als notwendig erscheinen kann, zeigt die aktuelle Forschung, dass natürlicher Hochwasserschutz eine bessere und kostengünstigere Alternative sein kann. Forscher schlagen nun vor, Deiche weiter entfernt von Flüssen zu bauen und wenn möglich, in Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte einem Fluss freie Bahn zu lassen. Dies würde umliegendes Land überfluten und zusätzliches Wasser bei Bedarf im Land zurückhalten. Dadurch würden Überschwemmungen in weiter flussabwärts gelegenen Gebieten verhindert, schwere Dürre während der Sommermonate vermieden und das Überleben von emp-





findlichen Ökosystemen entlang der Flussufer gewährleistet.

Das Gewässernetz Deutschlands ist wie kaum ein anderes durch etwa 200.000 Wasserkraftwerke und rudimentäre Querbauwerke zerstückelt und dadurch für viele wandernde Fischarten unerreichbar (beispielsweise Aal und Lachs). Dennoch ist Deutschland als Mitglied der Europäischen Union dazu verpflichtet, die Bestimmungen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL; Richtlinie 2000/60/EG) einzuhalten. Diese Richtlinie wurde im Jahr 2000 von der EU-Kommission ins Leben gerufen, um die Mitgliedstaaten zu verpflichten, ihre Wassernutzung nachhaltig und umweltverträglich auszurichten. Diese Richtlinie ist auch im deutschen Wasserhaushaltsgesetz (WHG) verankert, wodurch eine hohe Qualität von Oberflächengewässern und Grundwasserkörpern sichergestellt werden muss.

Zu ②: Die direkte Schädigung von Fischen durch die Wasserkraftturbinen ist ein besonders emotionales Thema. Die Bilder von verletzten oder kleingehäckselten Fischen unterhalb von Wasserkraftanlagen sind für Angler unerträglich und gleichzeitig wird das Problem oft kleingeredet oder gänzlich ignoriert. Dabei gibt es ausreichend wissenschaftliche Belege über die katastrophalen Auswirkungen der Turbinen auf Fische. Im Durchschnitt liegt die Fischsterblichkeit beim Passieren einer Wasserkraftturbine global bei 22,3 Prozent wobei diese in Abhängigkeit von der Körperform des Fisches stark variiert.

Zu ③: Eine Maßnahme zur Minimierung von ökologischen Problemen in Bezug auf die Durchgängigkeit für wandernde Fische ist der Bau von Fischtreppe und Umgehungsgerinnen. Diese sind oftmals Voraussetzung für die finanzielle Förderung von Wasserkraftanlagen. In der Praxis erweisen sich diese Baumaßnahmen oftmals als in-

effektiv. Verschiedene Fischarten folgen sehr unterschiedlichen, artspezifischen Wanderungsmustern. Universelle Lösungen, die allen Ansprüchen gerecht werden, sind deshalb kaum möglich. Viele der Anlagen sind außerdem aufgrund der jahreszeitspezifischen Abflussverhältnisse über weite Strecken des Jahres für Fische nicht nutzbar. Exemplarisch sei hier die Dissertation von Dr. Josef Knott von der Technischen Universität München genannt. In einem Teil der Arbeit wurde die Effizienz von Fischtreppe und die Schädigung einer modernen als „fischfreundlich“ betitelten Turbine untersucht. Die Effizienz der Fischtreppe lag bei unter 10 Prozent und die Sterblichkeit der fischfreundlichen Turbine unterschied sich nicht von den herkömmlichen Turbinen.



**Aufgrund der großen Probleme bei gleichzeitig geringem Beitrag zum Gesamtenergiemix ist Energieerzeugung durch Wasserkraft aus Sicht des DAFV alles andere als „grün“ und wird konsequent abgelehnt.**

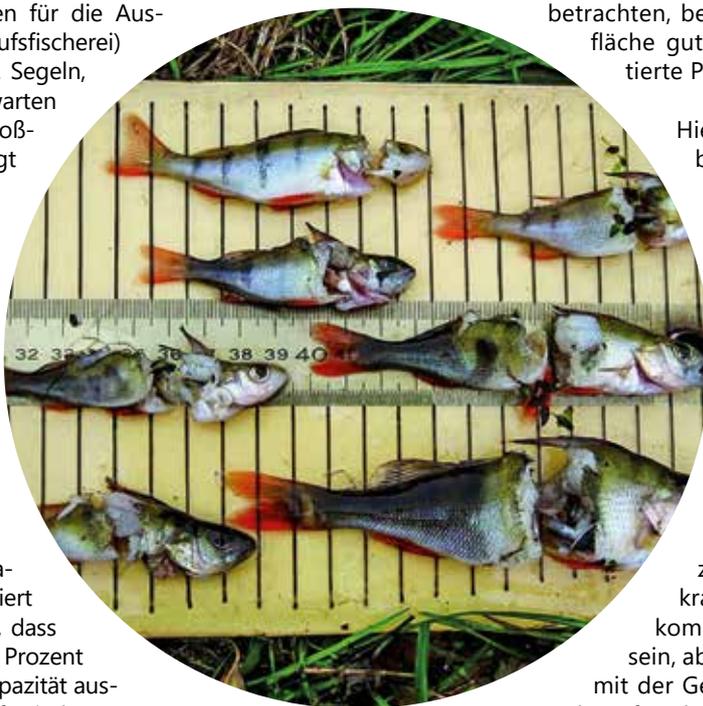
Sie trägt nicht zu einer effektiven Energiewende bei aber schädigt unsere Natur nachhaltig. Die Zerstörung unserer Flüsse mit Wasserkraftanlagen steht im Widerspruch zu den Zielen der WRRL und damit auch im Widerspruch zu nationalem und internationalem Recht (siehe Beschwerden des DAFV bei der Europäischen Kommission).

## OFF-SHORE WINDKRAFT

Windkraft erzeugt mit 31,72 Prozent den größten Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland. Aus diesem Grund sind Windparks heute ein üblicher Anblick in unseren Landschaften und erfüllen eine sehr wichtige Funktion für unsere Energiebedürfnisse. Aufgrund des Widerstands in der Bevölkerung bei der Errichtung neuer Anlagen an Land in Siedlungsnähe scheinen sogenannte Offshore Windparks im Meer eine geeignete Alternative. Doch auch hier regt sich Widerstand aufgrund verschiedener Interessen. Umweltverbände sorgen sich um die unvorhersehbaren Auswirkungen auf das marine Ökosystem. Hier werden in erster Linie Auswirkungen auf Vogelfluglinien und Lebensraumverluste für Schweinswale angeführt. Nutzerinteressen hingegen umfassen den generellen Wegfall großer Meeresflächen für die Ausübung von Beruf (bspw. Berufsfischerei) und Freizeitaktivitäten (bspw. Segeln, Tauchen, Angeln), da zu erwarten ist, dass die Windparks großflächig mit Sperrzonen belegt werden. Das bedeutet, dass nur Wartungsboote und entsprechende Mitarbeiter Zugang erhalten werden und sowohl Berufs- als auch Freizeitfischerei in diesen Gebieten nicht erlaubt sein wird.

Die bis Ende 2023 installierte Kapazität von Windturbinen macht national 28,23 Prozent unserer installierten Stromerzeugungskapazität aus. Wenn die Daten isoliert betrachtet werden, sehen wir, dass Offshore-Windräder nur 3,4 Prozent der nationalen installierten Kapazität ausmachen. Auch hier gilt, dass für jede zusätzliche Windturbine das Stromnetz weniger fossile Brennstoffe benötigt und dadurch eine geringere Abhängigkeit von Energieimporten gewährleistet wird. Aus diesem Grund hat sich die Ampel-Regierung dazu entschieden, das WindSeeG (Gesetz zur Entwicklung und Förderung der Windenergie auf See) zu novellieren, um die Kapazitäten für Windenergie in Deutschland auszubauen. Die Novellierung trat zum 1. Januar 2023 in Kraft. Eine große Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die Ohne-Mich-Haltung, die sich auf das Prinzip bezieht, dass die Bürger die Ausweitung erneuerbarer Energien grundsätzlich begrüßen, sich aber dennoch dagegen wehren, wenn der Ausbau in ihrer direkten Nachbarschaft stattfinden soll. Aus diesem Grund wird es in Deutschland immer schwieriger, Platz für Windparks zu finden. Aufgrund dieses Flächenkonfliktes beginnen viele Energieunternehmen, Windräder auf See zu installieren, um Konkurrenz durch die Landwirtschaft und Widerstand der lokalen Bevölkerung zu vermeiden.

Leider sind der Bau, die Nutzung und die Wartung von Offshore-Windturbinen keine umweltfreundlichen Aktivitäten. Schon der Bau eines Offshore-Windparks kann aufgrund von Lärmkulisse und Sedimentfrachten, Auswirkungen auf Meeresbewohner haben. Dies betrifft insbesondere geräuschempfindliche Meeressäuger, welche Sonarwellen nutzen.



## BUNDESHAUSHALTSDEBATTE 2024

Die Bundesregierung hat im Bundeshaushaltsverfahren 2024 versucht, den Verlust von Fischereigründen und möglichen ökologischen Schäden durch den § 58 des WindSeeG auszugleichen. Dieser Paragraph legt zwei Hauptformen der Kompensation fest, wobei bei den Geboten für Meeresflächen durch Energieanbieter automatisch fünf Prozent ihres Gebots an den Haushalt des BMUV gehen, wo diese Mittel für den Meeresnaturschutz vorgesehen sind. Weitere fünf Prozent des Gebots werden auch der Fischerei zugewiesen und sind ebenfalls vom der BMEL für die Entwicklung und Förderung umweltfreundlicher Fischerei und einer emissionsfreien Fischereiflotte vorgesehen. Man kann diesen Absatz als eine sogenannte „Win-Win“-Situation betrachten, bei der die gegebene Meeresfläche gut teilweise für zukunftsorientierte Projekte genutzt wird.

Hierbei gibt es zwei Hauptprobleme. Erstens ist die im Jahr 2023 geänderte Gesetzgebung in ihrem Umfang sehr ausführlich. Sie sieht eine äußerst große Ausweitung der Offshore-Windenergie vor, wobei die aktuelle installierte Kapazität bis zum Jahr 2040 um mindestens 70 GW steigen soll. Dies beläuft sich auf einen Zuwachs von über 760 Prozent des bereits installierten Potentials von Off-Shore Windkraft. Natürlich wird die infrage kommende Meeresfläche immens sein, aber dies wird auch im Einklang mit der Gesetzgebung erhebliche Ausgaben für den Naturschutz und die Entwicklung von nachhaltigen Fischereien bedeuten. Zweitens sind diese Mittel in letzter Zeit zu einer Art politischem Fußball geworden.

Als Reaktion auf die jüngsten Bauernproteste im Zusammenhang mit der Streichung von Subventionen für Agrardiesel kam es zu einer Haushaltsvereinbarung der Ampel-Parteien. Diese Vereinbarung sieht vor, die Zuschüsse für Meeresnaturschutz und Fischerei zu kürzen, um das Haushaltsloch durch die mögliche Wiedereinführung von Agrardiesel-Subventionen für Landwirte zu stopfen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (1. Februar 2024) wurde der Haushalt für 2024 noch im Bundestag debattiert. Ein Bestandteil der Haushaltsvereinbarung besteht darin, dass die Formulierung des § 58 WindSeeG geändert werden wird, um eine breitere Zuweisung von Geldern zu ermöglichen. Von den rund 1,34 Milliarden Euro, die laut Gesetz 2023 aus den Versteigerungen für Meeresnaturschutz und Fischerei zur Verfügung stehen, sollten davon 500 Millionen Euro für andere Zwecke verwendet werden.

Dies ist in der Tat eine traurige Entwicklung, da sie zeigt, dass die Ampelregierung weniger an Naturschutz und nachhaltiger Fischerei interessiert ist und lieber dem Druck

der Bauernlobby nachgibt. Trotzdem ist es bittere Ironie, dass so die Bauern, deren landwirtschaftliche Verschmutzungen einer der Hauptgründe für die Verschlechterung der Fischbestände in der Ostsee und Nordsee sind, nun direkt von den Beschränkungen profitieren werden, die durch die Expansion der Windenergie der Fischerei auf-erlegt werden.

### FLOATING PHOTOVOLTAIK (FPV)

In der letzten Ausgabe der AFZ-Fischwaid (04/2023) haben wir unsere politische Stellungnahme zu FPV (Schwimmende Fotovoltaik) veröffentlicht und die aktuelle politische Situation dargelegt. Bis Juni 2023 wurden in Deutschland nur zehn FPV-Anlagen installiert. Eine aktuelle Veröffentlichung des BfN (Bundesamt für Naturschutz) zu diesem Thema hat gezeigt, dass ihr ausstehender Bericht zu FPV sehr ähnliche Schlussfolgerungen wie der DAFV ziehen wird. Wir bleiben 2024 so, wie wir es 2023 waren: stets gegen die weitere Entwicklung und gegen den Ausbau von FPV in Deutschland.

Der Grund dafür ist unsere Überzeugung, dass die möglichen Vorteile einer solchen Energiequelle die möglichen Nachteile nicht aufwiegen. Solange in Deutschland kaum groß angelegte Forschung zur Problematik FPV und ihren potenziellen Auswirkungen auf aquatische Ökosysteme durchgeführt wird, halten wir es für sinnvoll, sich zum jetzigen Zeitpunkt dagegen zu engagieren, anstatt später teure Restaurierungsmaßnahmen ergreifen zu müssen, wie es jetzt beim Thema Wasserkraft der Fall ist.



Das BfN schreibt auf deren Website:

***Bislang fehlt es an wissenschaftlich fundierten Studien. Belastbare Aussagen über negative oder positive Auswirkungen von schwimmenden PV-Anlagen auf Natur und Landschaft sind daher noch nicht möglich.***

In Bezug auf die aktuellen Einschränkungen, die ihre Installation begrenzen, wird dies im WHG §36 untermauert, der festlegt, dass schwimmende Solaranlagen nur auf künstlichen und stark veränderten Gewässern erlaubt sind. Sie dürfen maximal 15 Prozent der Gewässerfläche bedecken und der Abstand zum Ufer muss mindestens 40 Meter betragen. Das BfN teilt auch die Meinung des DAFV, dass selbst künstliche Gewässer die Fähigkeit haben, hochwertige Ökosysteme und wichtige Lebensräume für aquatisches Leben sein können. Ebenso wie wir fordert das BfN, weitere eingehende Studien vor Ort durchzuführen, um wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen zu können. Zumindest mit dieser Entwicklung können AnglerInnen erleichtert aufatmen, da unsere eigene Position von einer wichtigen nationalen Institution unterstützt wird.

Allerdings nimmt die Parteipolitik ihren Lauf und nimmt sehr oft keine Rücksicht auf wissenschaftliche Erkenntnis-



se. Im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien wurde ein Zuspruch für die FPV zum Ausdruck gebracht. Im Dezember 2023 wurde eine Kleine Anfrage aus den Reihen der CDU gestellt, die die Absicht der Regierung hinterfragt, die maximal zulässige Bedeckung von FPV auf künstlichen Gewässern zu erhöhen. Die Begründung für diese mögliche Erhöhung war laut der Kleinen Anfrage, Landkonflikte in der Landwirtschaft zu vermeiden. Schließlich wurde am 18. Januar 2024 die offizielle schriftliche Antwort der Regierung gegeben (Bundestag Drucksache 20/10098), in der die folgende Aussage getroffen wurde: „Eine Erhöhung der maximal zulässigen Bedeckung der Wasseroberfläche durch Floating-PV-Anlagen auf künstlichen oder erheblich veränderten Gewässern ist derzeit nicht vorgesehen.“ Erneut, ein Moment zum Aufatmen für deutsche Angler und Anglerinnen. Dennoch bleiben Herausforderungen bestehen.

Das BfN wird demnächst seine erste Studie zu den Auswirkungen von FPV auf die Wasserökologie veröffentlichen, aber der derzeitige Haushaltsstopp bedeutet, dass ihre zweite Studie auf unbestimmte Zeit verschoben wird. Während wir, die wir das Gegenargument zur weiteren Entwicklung von FPV in Deutschland vorstellen, auf die erste BfN-Forschung verweisen können, wäre es dennoch überzeugender, auf eine Langzeitstudie zu den Auswirkungen auf die Wasserqualität durch eine deutsche Institution hinweisen zu können. Der DAFV wird keine andere Wahl haben, als beim BMUV intensiv zu lobbyieren, um sicherzustellen, dass die Haushaltszustimmung für diese Langzeitstudie gesichert wird.

## DIE ZUKUNFT ERNEUERBARER ENERGIEN

Die Zukunft der erneuerbaren Energien in Deutschland beginnt, sich ebenfalls zu verzweigen. Nicht nur Strom wird durch erneuerbare Methoden erzeugt, sondern jetzt auch die Art und Weise, auf welche unsere Wohnungen und Häuser beheizt werden. Die laufende Diskussion über die Förderung von Wärmepumpen war ein zentraler Streitpunkt während der aktuellen Legislaturperiode. Innerhalb der Anglerkreise ist die Einführung von Flusswasser-Wärmepumpen zu einem ernsthaften Diskussionsthema geworden. Im Oktober 2023 wurde die größte Fluss-Wärmepumpe Europas bei Mannheim am Rhein in Betrieb genommen. Das BMWK fördert dieses Projekt derzeit zusammen mit vier anderen Modellprojekten bundesweit. Eine konventionelle Wärmepumpe funktioniert, indem sie die umgebende Luft verwendet, um ein Kältemittel zu erhitzen, das verdampft und kondensiert, durch welches extrem hohe Wärme erzeugt werden kann. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um den umgekehrten Vorgang eines Klimageräts oder Kühlschranks.

Eine Fluss-Wärmepumpe funktioniert, indem sie anstatt Luft, Flusswasser verwendet, um ein Kältemittel zu erhitzen. Der Vorteil der Verwendung von Flusswasser in diesem Prozess liegt darin, dass seine Temperatur im Winter selten unter 5 °C fällt, im Sommer allerdings Temperaturen von bis zu 23 °C erreichen kann. Dies bedeutet, dass die Wärmepumpe in Mannheim das ganze Jahr über in Betrieb sein kann. Dies ist als Teil eines Wärmenetzwerk-Designs vorgesehen, das Stadtteile ähnlich wie zeitgenössische Heizkraftwerke mit Heizung und Warmwasser versorgen wird.

Wieder einmal gibt es trotz der offensichtlichen ökologischen Herausforderungen extreme Forschungsmängel zu diesem Thema. Eine Schweizer Forschungsstudie konnte einige wesentliche Umweltprobleme identifizieren, mit denen Pumpenbetreiber konfrontiert sind. Sogenannte „Temperaturplumes“ aus dem Abfluss können über Temperaturschwankungen die Sauerstoffsättigung eines fließenden Flusses beeinflussen. Laut einer Schweizer Forschung würde die Installation einer Flusswärmepumpe eine potenzielle Kühlung oder Erwärmung von +/- 1,5 °C ermöglichen (begrenzt gemäß Schweizer Gesetzgebung).

Eine Kühlung, insbesondere während wärmerer Sommermonate, könnte für die umliegende Umwelt potenziell hilfreich sein. Im Winter kann jedoch diese Kühlung für des Gewässers aufgrund des Wärmeaustauschs für das darin enthaltene Ökosystem gefährlich sein. Die hier genannten Beispiele sind die Störung der Fischlaichplätze und die unerwünschte Bildung eines Biofilms. Dieses „Biofouling“ kann innerhalb des Temperaturplumes auftreten, der von der Wärmepumpe zurück in den Fluss abgegeben wird. Entlang dieses Bereiches hätte der Fluss eine höhere Temperatur, was sich potenziell auf die Durchmischung des Wassers in Winter und sogar die Artenvielfalt von Fischen, Flussmuscheln und Zooplankton in diesem Bereich des Flusses auswirken kann.

Ein weiteres Problem, das mit der thermischen Ableitung einer Anlage verbunden ist, ist die mögliche Erwärmung des Wassers während zunehmend warmer Sommerwetter. Viele Wärmepumpen haben auch eine Kühlungsfunktion, die theoretisch von einer Großpumpe für öffentliche Zwecke umgesetzt werden könnte (z. B. zur Kühlung von Rechenzentren). Diese Kühlung würde zu einer warmen anstelle von kalter thermischer Ableitung führen und dazu beitragen, die Wassertemperatur des Flusses steigen zu lassen. Dies hat das Potenzial, die Häufigkeit von Algenblüten zu erhöhen, die das aquatische Leben um seinen Sauerstoff berauben.

Im Winter besteht auch die Möglichkeit, dass Temperaturschwankungen das Laichen der Fische stören könnten. Eine vorgeschlagene Methode zur Kompensation dieses Problems besteht darin, sicherzustellen, dass die thermische Ableitung in Form eines Sprühnebels wieder in den Fluss zurückgeführt wird oder das Wasser über Kühl/Wärmeteiche zurück zum Fluss geschickt wird, um den Wärmeaustausch mit der umgebenden Luft zu maximieren. Aus den obigen Punkten geht hervor, dass Flusswärmepumpen als neue Technologie aufgrund der Vielzahl offener Fragen längere und intensivere Forschung erfordern. Eine Frage wäre demnach, ob die thermische Diffusion an einem Punkt oder an verschiedenen Punkten entlang eines Flusses stattfinden kann. Können Flüsse die Wärme effektiv aufnehmen oder können sie einen kälteren Abfluss ausreichend erwärmen? Welcher Flussbereich wird vom Abfluss betroffen sein? Dies sind alles Fragen, die beantwortet werden müssen, bevor eine risikofreie Implementierung von Flusswärmepumpen erfolgen kann.

Zumindest vorerst, laut der Antwort zu unserer offiziellen Anfrage beim BMWK, beabsichtigt das Ministerium einen begrenzten Ansatz und hat die aktuelle Entwicklung von Flusswärmepumpen in Deutschland auf nur fünf Anlagen

beschränkt. Die Idee hierbei ist, Erfahrungen mit der neuen Technologie zu sammeln. Diese könnten wichtig sein, da die Anpassung des Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze im Jahr 2023 von den Ländern und Gemeinden große Anforderungen stellt. Abhängig von ihrer Bevölkerungsdichte haben sie bis 2028 sogenannte Wärmepläne beim Bund einzureichen, um sogenannte Wärmenetze einzurichten, wobei bis 2040 das Ziel der emissionsfreien Heizungen erreicht werden soll.

Ein solcher Plan könnte zu ehrgeizig sein und einige lokale Politiker dazu verleiten, Schleichwege zu begehen und weniger auf die bedeutenden Studien zur Umweltauswirkung zu achten, um strategische Ziele rechtzeitig zu erreichen. Während sich der DAFV immer noch mit wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema befasst, würden wir dennoch dazu raten, bei der weiteren Entwicklung eine gewisse Vorsicht walten zu lassen. Trotzdem werden wir zu gegebener Zeit eine detaillierte Stellungnahme veröffentlichen.



## ANGLERINNEN ZEIGEN, WIE NATURSCHUTZ GEHT!

Organisierte AnglerInnen in Deutschland gehören zu den wenigen Gruppen von Naturnutzern, die sich aktiv an der Wiederherstellung der Natur beteiligen. Wir verstehen, wie zerbrechlich natürliche Ökosysteme sind und wie wichtig es ist, diese Natur zu schützen. Wir verstehen auch, wie kostenintensiv und umständlich es sein kann, sich an der Naturrestaurierung zu beteiligen. Aus diesem Grund betrachten wir diese relativ neuen Energiequellen mit Skepsis, da sie sich stark auf die Fähigkeit der Natur verlassen, sich schnell von intensiver Nutzung und Missbrauch durch menschliche Aktivitäten zu erholen.

Kurz gesagt klingen die in diesem Artikel dargelegten Methoden der Energieerzeugung gut und sind in gewissem Maße tatsächlich erneuerbar, aber wir können die potenziellen Gefahren solcher Energiequellen nicht ausschließen. Wenn die Gefahr einer bestimmten Energiequelle offensichtlich und nachgewiesen eine Bedrohung für aquatische Ökosysteme darstellt, wie im Fall der Wasserkraft, sind wir bereit, dagegen anzukämpfen. In der aktuellen Situation setzen wir uns konsequent für eine ordnungsgemäße Umsetzung des Wasserhaushaltsgesetzes ein, um einen maximalen Erhalt von frei fließenden Flüssen in Deutschland zu gewährleisten. Auf europäischer Ebene haben wir als Mitglied der European Anglers Alliance dazu beigetragen, die Verabschiedung des Gesetzes zur Naturrestaurierung sicherzustellen, dass den Gesetzgebern die notwendigen

Instrumente geben wird, um defekte Querbauwerke entfernen zu lassen.

In Bezug auf die Installation von Fotovoltaik auf Gewässern begrüßen wir die Aussage der Regierung, dass keine weiteren Lockerungen der bestehenden Vorschriften vorgesehen sind. Dennoch müssen wir weiterhin auf eine Verschärfung der Vorschriften für FPV drängen, damit künstliche Gewässer als wichtige Ökosysteme anerkannt werden.

Wir lehnen die jüngsten politischen Handlungen entschieden ab, die darauf abzielen, einen Graben zwischen Landwirte und Fischer zu treiben. Dies ist kontraproduktiv und dient nur dazu, Konflikte in einer Gesellschaft zu schüren, die ein paar weniger davon gebrauchen könnte.

Sobald die Studie des BfN veröffentlicht ist, werden wir diese bewerten und einen Kommentar abgeben. In Bezug auf die den Fischereien zugesagten Gelder über das WindSeeG werden wir die Kompromisse genau verfolgen, die unserer hart erkämpften Finanzierung auferlegt wurden. Bis zum Redaktionsschluss wartet dieses Haushaltsgesetz noch auf die Zustimmung des Bundestages, daher können keine weiteren Kommentare abgegeben werden.

Wir betrachten die Installation von Flusswärmepumpen kritisch, erkennen aber auch die Notwendigkeit weiterer Forschung über deren Auswirkungen auf die umgebenden Ökosysteme an. Im Allgemeinen fordern wir die Leserschaft auf, besonders in diesem Superwahljahr von ihren Vertretern auf wissenschaftlich fundierte Politik zu drängen und folgende Fragen an jede Energiequelle zu stellen: Welche Auswirkungen auf Natur und Umwelt sind wir bereit zu akzeptieren? Trägt diese Anlage zu einer naturverträglicheren Energie- oder Wärmewende bei? Nur dann können wir zurecht den Weg in eine nachhaltige Energiewende einschlagen.

Quellennachweise auf Anfrage!



Bundesamt für Naturschutz:  
„Auswirkungen von schwimmenden PV-Anlagen auf Natur und Landschaft“





# FLUSSLANDSCHAFT 2024/25: DIE STEPENITZ (ELBE)



▲ Impression vom Oberlauf der Stepenitz (Foto: Fario e. V.)



▲ Abendstimmung an der Dömnitz (Foto: Fario e. V.)

**DIE STEPENITZ IN BRANDENBURG WIRD „FLUSSLANDSCHAFT DER JAHRE 2024/25“. DIES BESCHLOSS DER GEMEINSAME BEIRAT FÜR GEWÄSSERÖKOLOGIE DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES (DAFV) UND DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS (NFD).**

**Die beiden Verbände rufen alle zwei Jahre eine gemeinsame Flusslandschaft aus, um die Bevölkerung für die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der von ihnen durchflossenen Landschaften zu sensibilisieren. Die offizielle Proklamation erfolgt traditionell rund um den Weltwassertag im März.**

Die Stepenitz (Elbe) entspringt in der Prignitz im Nordwesten Brandenburgs und mündet nach rund 84 Kilometern bei Wittenberge in die Elbe. Mit einem Einzugsgebiet von circa 870 Quadratkilometern bildet sie mit ihren fünf wichtigsten Nebenflüssen (die Sude, Dömnitz, Kümmernitz, Panke und dem Schlatbach) einen der wenigen verbliebenen naturnahen Flussläufe in Brandenburg. Ihre Einzigartigkeit und ihr hoher Schutzwert, wie auch die aktuellen Herausforderungen hinsichtlich der laufenden Projekte zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und der Wiederansiedlung seltener Tierarten haben den Ausschlag gegeben, die Stepenitz als „Flusslandschaft der Jahre 2024/25“ auszuzeichnen.

„Flüsse haben unsere Zivilisation mehr als jede Straße und jede Technologie geprägt“, betont Joachim Nibbe, Mitglied des NaturFreunde-Bundesvorstands die hohe Bedeutung von Flüssen für die Gesellschaft. „Der Schutz dieser Landschaftssysteme wird angesichts der immer schneller heraufziehenden

den Klimakrise immer wichtiger. Extremwetterereignisse wie Starkregen oder Dürren setzen Flusslandschaften unter Druck, können von ihnen aber auch abgepuffert werden.“



**Wie für uns Menschen sind Flüsse Lebensadern der Natur, wenn wir sie verstopfen und verschmutzen, stirbt der Organismus. Wir müssen diese wertvollen Lebensräume wiederherstellen und naturnah erhalten.**

**Klaus-Dieter Mau**

**– Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes –**

## HOHE SCHUTZWÜRDIGKEIT

Glücklicherweise blieb die Stepenitz zu Zeiten der DDR in großen Teilen unangetastet, was zu ihrem heutigen wertvollen Charakter beiträgt. Ihr natürliches Erscheinungsbild,

die hohe Wasserqualität und Artenvielfalt sind ein Grund für die herausragende Schutzwürdigkeit unter den brandenburgischen Flüssen. Gleiches gilt auch für ihre Nebenflüsse, wie zum Beispiel die Dömnitz. Die Stepenitz wurde im Jahr 2009 im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) von der Flussgebietsgemeinschaft (FGG) Elbe als überregional bedeutsames Vorranggewässer für Langdistanz-Wanderfischarten wie zum Beispiel dem Atlantischen Lachs (*Salmo salar*) ausgewiesen. Die ökologische Durchgängigkeit spielt dabei eine besondere Rolle; zahlreiche Querverbauungen in der Stepenitz, vor allem aber in den Zuflüssen, stehen diesem Ziel bis heute im Wege.

### REICHHALTIGES TIER- & PFLANZENVORKOMMEN

Aktuellen Angaben zufolge kommen in der Stepenitz 38 Fischarten vor. Neben allen drei Neunaugenarten verfügt die Stepenitz über einen sich selbst erhaltenden Bachforellenbestand. Ein geeigneter Lebensraum auch für den König der Fische – den Atlantischen Lachs – wobei die Wandersalmoniden, Lachs & Meerforelle (*Salmo trutta*), in der Stepenitz seit den 1960er Jahren als verschollen galten. Historische Quellen aus dem 18. Jahrhundert aber belegen, dass diese Arten früher in der Stepenitz vorkamen. Darüber hinaus kommen im Stepenitz-System weitere seltene oder geschützte Wirbeltiere vor, wie zum Beispiel Fischotter, Biber, Seeadler, Schwarzstorch, Eisvogel, Limikolen, Wasseramsel, Gebirgsstelze, Bachmuschel, Edelkrebs und weitere Wirbellose, die

sich durch eine hohe Sensibilität hinsichtlich Strukturvielfalt und bzw. oder Wasserqualität auszeichnen.

### WIEDERANSIEDLUNGSPROJEKT FÜR DEN ATLANTISCHEN LACHS UND DIE MEERFORELLE

Inspiziert von entsprechenden Bemühungen in anderen deutschen Bundesländern wurde 1998 das Programm zur Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle in Brandenburg gestartet. Initiiert vom Landesanglerverband Brandenburg (LAVB) sowie dem Institut für Binnenfischerei (IfB) verfolgt das Projekt als Ziel: Die Wiederherstellung sich selbst erhaltender Lachs- und Meerforellenbestände in ausgewählten brandenburgischen Flüssen sowie die Schaffung von Fließgewässersystemen, die für Organismen durchgängig sind. Am 1. April 1999 begann der erste Besatz mit jungen Lachsen und Meerforellen. Seitdem helfen jedes Frühjahr Mitglieder des Fario e. V. in Zusammenarbeit mit dem LAVB und IfB bei der Durchführung dieser Aufgabe. Jeden Herbst von Anfang Oktober bis Ende Dezember wird die Rückkehr erwachsener, laichender Wandersalmoniden mit Hilfe der Elektrofischerei überwacht. Seit vielen Jahren wird das Wiederansiedlungsprojekt vom Fliegenfischerverein Fario e. V. tatkräftig unterstützt. Der Verein betreibt seit 2013 in Eigenregie ein Bruthaus zur Aufzucht von Lachsen und Meerforellen.

*DAFV-PM vom 12. Dezember 2023*

### „ANGEBISSEN“ – DER ANGELPODCAST FOLGE 134

# DER DORSCH IST DURCH – MIT OLAF LINDNER VOM DAFV

**Am 24. November 2023 waren Eric und Frieder vom Angelpodcast „Angebissen“ zu Gast beim DAFV. Der vom Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb) veröffentlichte Podcast beschäftigt sich in Folge 134 mit dem Thema "Dorsch".**

Wie in der letzten Ausgabe der AFZ-Fischwaid bereits berichtet, hat der Rat der EU-Fischereiminister auf seiner Sitzung am 24. Oktober beschlossen, den Fang von Dorsch für die Angelfischerei in der

Ostsee komplett zu verbieten. Parallel dazu wurde der Fang von Dorschen durch die Berufsfischerei, der nur noch als Beifang erlaubt ist, auch weiter runtergesetzt.

In Folge 134 von „Angebissen“ sprechen Frieder Rößler und Eric Mickan mit Olaf Lindner als Gast, der beim DAFV für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Ein spannendes Interview, in dem genauer aufgezeigt wird, wie die Festlegungen von Fangquoten erfolgen, warum der Dorschfang für die Berufsfischer nicht komplett auf „Null“ gesetzt werden kann und was die aktuellen Probleme für den Dorsch in der Ostsee sind. Spannende 48 Minuten Anglerfachgespräch die sich lohnen über den Fisch des Jahres 2024, Fangquoten, Umweltprobleme und überraschend wenig Anglerlatein.



*Der Podcast als Audio in der ARD-Mediathek:*



# LEITBILDKOMMISSION „OSTSEEFISCHEREI“ BERICHT AN BUNDESMINISTERIUM

AM 8. NOVEMBER 2022 HATTE DIE VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT EINBERUFENE „LEITBILDKOMMISSION OSTSEEFISCHEREI“ IHRE ARBEIT AUFGENOMMEN.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Fischereisektor, der Zivilgesellschaft, sowie aus Wissenschaft und Verwaltung wurde nun am 18.12.2023 das entwickelte Leitbild für die Zukunft einer nachhaltigen deutschen Ostseefischerei an die Staatssekretärin des Bundesministeriums übergeben.

Die deutsche Ostseefischerei, umfasst nach Definition der Kommission die gewerbliche Fischerei, welche unter deutscher Flagge in den vom Internationalen Rat für Meeresforschung festgelegten Untergebieten 22 bis 24 operiert, sowie die Freizeitfischerei. Das Leitbild sowie die Empfehlungen und Maßnahmen zur Umsetzung richten sich an die verschiedenen politischen Ebenen bzw. Verwaltungsebenen von Bund, Ländern und Kommunen.

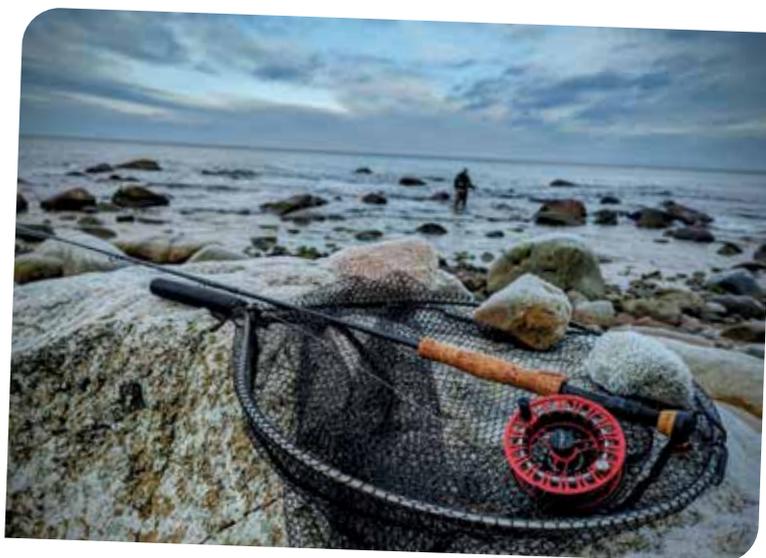
## DIE LEITBILDKOMMISSION SCHLÄGT NEUN MASSNAHMENBEREICHE VOR, WIE DIE ZUKÜNFTIGE OSTSEEFISCHEREI AUSGERICHTET UND ZUKUNFTSFEST GEMACHT WERDEN SOLLTE:

01. Junge Menschen für die Fischerei gewinnen
02. Diversifizierung des Tätigkeitsfeldes ermöglichen und stärken
03. Infrastruktur für gewerbliche Fischerei und Freizeitfischerei erhalten, anpassen und modernisieren
04. Fischereimanagement weiterentwickeln
05. Mit Meeresnaturschutz in die Zukunft investieren
06. Entwicklung nachhaltiger Fischereitechnologien und Innovationen fördern
07. Flottentransformation ermöglichen
08. Digitalisierung gestalten, Daten erheben und Wissen generieren
09. Organisation der Fischerei stärken, Dialog- und Beteiligungsformate weiterentwickeln

## MIT BEZUG AUF DIE FREIZEITFISCHEREI HAT DIE KOMMISSION IN IHREM BERICHT UNTER ANDEREM FOLGENDES FIXIERT:

Die nachhaltige gewerbliche Fischerei sowie die Freizeitfischerei sind gesellschaftlich anerkannte Nutzungsgruppen eines gesunden Ökosystems Ostsee, gehören zum Küstenbild und sind Teil eines wissenschaftsbasierten, transparenten und effizienten Managementsystems, das den ökosystemaren Ansatz verfolgt.

Insbesondere die Freizeitfischerei wird als lokaler Tourismus- und Wirtschaftsfaktor wertgeschätzt und trägt ausgeübt von Land oder auf See, zur regionalen Wertschöpfung bei, beispielsweise über spezifische Leistungen wie Bootsvermietung, Angelguides, Angelzubehör und ergänzende touristische Leis-



© DAFV, O. Lindner

tungen wie Ferienunterkünfte, Gastronomie, Ausflugs- und Familientouristik.

Die Leitbildkommission empfiehlt die zügige Entwicklung und Umsetzung einheitlicher, digitaler Lösungen zur Erfassung, Verarbeitung und Bereitstellung relevanter Daten für eine nachhaltige Erwerbs- und Freizeitfischerei und die Umsetzung notwendiger Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen. Dies gilt auch für den Bereich Fischereikontrolle.

Zudem wird die frühzeitige Einbindung der Erwerbs- und Freizeitfischerei, der Wissenschaft und der Naturschutzverbände durch Dialog- und Beteiligungsformate auf den verschiedenen Ebenen (Kommunen, Länder, Bund) in relevante Entscheidungsprozesse empfohlen. Dazu sollte auch ein Dialogformat über die Umsetzung des ökosystembasierten Fischereimanagements sowie die Interaktion der (Top-)Prädatoren mit den Fischbeständen und der Fischerei aufgesetzt werden. Für die Mitarbeit in der Kommission wurde vom Bundesministerium der Geschäftsführer des Deutschen Angelfischerverbands Alexander Seggelke berufen.

## DAFV-PM vom 19. Dezember 2023



Abschlussbericht der Leitbildkommission Ostseefischerei:



# AUSSCHREIBUNG: FÖRDERPREIS DES DAFV E. V. 2024

Auch 2024 schreibt der DAFV bundesweit einen Förderpreis aus. Eingereicht werden können Studien- oder Ausbildungsabschlussarbeiten (Fachschulabschluss-, Examens-, Magister-, Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten etc.).

## DIE ARBEITEN SOLLEN EINEN HERAUSRAGENDEN UND FÖRDERNDEN BEITRAG ...

- zur Erreichung der satzungsgemäßen Verbandsziele des DAFV liefern,
- die mediale Außendarstellung des Verbandes fördern,
- didaktische Fragen in Schulungen und Lehrgängen des Verbandes unterstützen,
- juristische Probleme aus der angelfischereilichen Praxis behandeln oder andere
- geeignete Themen zur zeitgemäßen Verbandsarbeit beinhalten.

Der Förderpreis ist nicht auf gewässer- oder fischereibiologische Themen beschränkt. Inhaltlich in Frage kommen aber weiterhin Beiträge zum Natur-, Gewässer- und Umweltschutz sowie zur Sicherung von natürlichen Fischvorkommen sowie dem Erhalt der Befischungsgrundlagen. Hierunter fallen insbesondere auch Arbeiten, die die Wiederherstellung natürlicher Fließgewässer unterstützen.

Zur Teilnahme sind außerdem Bewerber eingeladen, die juristische, pädagogische, medienwissenschaftliche oder journalistische Arbeiten liefern können, die eine moderne Verbandsarbeit stützen oder öffentlich darstellen und damit zur Sicherung einer nachhaltigen Angelfischerei beitragen.

**DER FÖRDERPREIS DES DAFV IST MIT  
1.000 € DOTIERT.**



**Die Arbeit ist bis spätestens 31. Dezember 2024 einzureichen!**

Der Preis wird im nächsten Jahr (2025) im Rahmen der Hauptversammlung des DAFV verliehen. Die prämierte Arbeit soll in diesem Rahmen durch den Preisträger vorgestellt werden.

**Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an [info@dafv.de](mailto:info@dafv.de). Den Bewerbungsunterlagen sind die Abschlussarbeit, Lebenslauf und, soweit vorliegend, eine Benotung der Arbeit durch die Ausbildungsverantwortlichen beizufügen.**

## FÖRDERPREIS DES DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBANDES E. V.

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er besteht aus 25 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen mehr als 500.000 Mitglieder organisiert sind. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband.

Zweck des Verbandes ist die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung einer für Mensch, Tier und Pflanzen lebensfähigen Natur, insbesondere gesunder Gewässer und der damit verbundenen Ökosysteme, zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherung aller Formen einer nachhaltigen Angelfischerei.

*DAFV-PM vom 30. Januar 2024*

# BUNDESJUGENDPREIS

**DER BUNDESJUGENDPREIS DES JAHRES 2023 IST ENTSCHEIDEN. WIR KONNTEN DREI GEWINNER KÜREN, DIE BERICHTE ÜBER IHRE JUGENDARBEIT EINGEREICHT HABEN. ES IST IMMER WIEDER SCHÖN, ZU SEHEN, WELCHES ENGAGEMENT MANCHE VEREINE IN DIE JUGENDARBEIT STECKEN. WAHRSCHEINLICH SIND ES VIEL MEHR VEREINE, ABER SIE BERICHTEN DARÜBER NICHT.**

**Wir müssen zugeben, dass es uns dieses Mal leicht gemacht wurde, den ersten Platz zu küren. Der AV Hövelhof aus Nordrhein-Westfalen hat einen umfangreichen Bericht über eine gekoppelte Aktion zur Gewinnung jugendlicher Mitglieder vorgelegt.**

Zunächst wurde ein Infotag an einem zentralen Ort in der Gemeinde durchgeführt, an dem Informationen zum Verein, zum Angeln verteilt wurden. Kinder und Jugendliche konnten sich hier zu einem Schnupperangeltag anmelden, der fünf Wochen später am Vereinsgewässer stattfand. Es ist schön, dass auf dem Infotag ausdrücklich Mädchen angesprochen werden sollten, um mehr weibliche Jugendliche für das Angeln zu begeistern.

Das Schnupperangeln auf dem Vereinsgelände war mit der Möglichkeit einer Übernachtung gekoppelt. Es sollte gezeigt werden, dass Angeln und die Mitgliedschaft in einem Verein so viel mehr sein können, als nur Fische zu fangen. Obwohl auch das nicht wenig ist. Beide Aktionen waren gut durchdacht und organisiert. Die Fotos illustrieren die Veranstaltungen passend.

Es gibt eine gute Gliederung von den Vorbereitungen über die Durchführung bis hin zu einer Erfolgskontrolle. Und es war ein Erfolg, es konnten sieben neue Mitglieder, davon tatsächlich ein Mädchen, gewonnen werden. Der Verein konnte zahlreiche Unterstützer und Sponsoren gewinnen und hat die Veranstaltung ebenfalls gut in die Strukturen der Anglerschaft Verein – Landesverbände – Bundesverband eingebunden.

Der Landesverband stellte einen Infostand mit einem Fischquiz und man konnte sich an den typischen Anglerknoten versuchen. Somit wurden die vielfältigen Angebote auf Vereins- wie auch auf Landesebene einem breiten Publikum außerhalb der Anglerschaft vorgestellt. So stellt man sich Jugendarbeit vor.

Der zweite Platz ging an den Sportfischerverein Hamm e. V. Hier wird allgemein auf Jugendveranstaltungen hingewiesen, wie Zeltlager, durchgeführte Messerprüfungen und Müllsammelaktionen. Hauptsache war aber ein Projekt zum Bau von schwimmenden Nisthilfen. Dabei wurden die Nisthilfen für Wasservögel vor Ort von den Jugendlichen unter Anleitung zusammengebaut und dann in das Gewässer verbracht. Sehr gut ist der Zweck des Projektes benannt, die ökologische Aufwertung des

Gewässers mit einem Verweis auf ein ähnliches, bereits erfolgreich durchgeführtes Projekt. Die Jugendlichen sind selbst aktiv. Auch in diesem Projekt gibt es eine Zusammenarbeit mit einem Sponsor.

Der dritte Platz ging schließlich an den Halleschen Angelverein. Er berichtet über seine Jugendveranstaltungen im Jahr 2023. Hierbei geht es nicht nur um das Angeln, sondern auch um andere Aktionen mit der Jugendgruppe wie z. B. einem Schwimmbadbesuch und ein großes Zeltlager, das vor allem dem Erhalt und Zusammenhalt der Jugendgruppe diene. Zahlreiche Fotos illustrieren den Bericht. Auch hier gibt es einen Sponsor, der die Anreise zum Vereinsheim, wo das Zeltlager stattfand, möglich gemacht hat.

In der Jugendleitung des DAFV wird über die Ausschreibung eines Bundesjugendpreises 2024 noch diskutiert. Da wir in den letzten Jahren leider nur sehr wenig Einreichungen auf unsere Ausschreibung erhalten haben. Vielleicht müssen wir den Preis anders gestalten, vielleicht anders kommunizieren. Schaut auf unsere Internetpräsenz, irgendetwas wird es geben.





Diese große, laichschwere Quappe wurde gerade in Alt-Mühlendorf angeliefert. Die Fische laichen selbstständig in den Hälterbecken ab.



Alle Fotos: LAV-SH

# HILFE FÜR QUAPPE UND SCHNÄPEL

**Mancher mag den Eindruck bekommen haben, dass wir uns vorrangig um die Meerforellen und Lachse kümmern. Doch natürlich hegen, pflegen und besetzen wir auch andere Fische im Land. Das sind zum Beispiel bedrohte Arten wie Elritze, Schlammpeitzger oder Bachneunauge. Nun sind mit Quappe und Schnäpel zwei weitere Arten hinzugekommen, um die wir uns selbst intensiv kümmern.**

## DIE QUAPPE HAT PROBLEME

Die Quappe ist ein mysteriöser Fisch, der zwar in einigen unserer Gewässer vorkommt, aber ein Leben im Verborgenen führt. Die Fischerei auf Quappen praktizieren nur wenige Angler gezielt, die meisten Fänge sind Beifang beim Aalangeln. Dabei ist die Quappe ein sehr wohlschmeckender Fisch.

Wie bei vielen anspruchsvollen Arten ist in den vergangenen Jahren auch der Bestand der Quappen in unseren Gewässern stark rückläufig. Der frühere Massenfisch hat mit dem Verbau der Gewässer zu kämpfen, zudem leidet er unter hohen Temperaturen und der Eutrophierung. Insbesondere bei der natürlichen Vermehrung scheint es immer wieder Schwierigkeiten zu geben.

Daher ist die Quappe in vielen Gewässern, in denen sie historisch zum festen Arteninventar gehörte, beinahe verschwunden.

## WICHTIGE ÖKOLOGISCHE FUNKTIONEN

Dabei bringt die Quappe neben ihrem anglerischen Wert auch für unsere Gewässer viele Vorteile mit sich. Als raubender Fisch, der seine Nahrung bevorzugt in Bodennähe sucht, stellt die Quappe einen idealen Gegenspieler gegenüber invasiven Arten, wie zum Beispiel den Grundeln oder dem Kammerkreb, dar. Auch gegen die unkontrollierte Ausbreitung von Welsen in unseren Ökosystemen kann die Quappe überaus hilfreich sein. Bis zu einer Größe von zehn Zentimeter dienen junge Welse und Grundeln der Quappe als Nahrung und werden so auf natürliche Weise dezimiert.

Um gegen den Rückgang der Quappen anzukämpfen, engagieren wir vom Landesangelverband uns aktiv für den Arterhalt dieser Fische. In unserer Fischbrutanstalt Alt-Mühlendorf werden Quappen in diesem Winter erfolgreich vermehrt, um im Frühjahr verschiedene Gewässer mit kleinen Quappen besetzen zu können.

Dabei stellt uns die Quappe vor viele Herausforderungen. Durch die stark dezimierten Bestände ist es nicht leicht, an Elterntiere aus regionalen Beständen zu kommen. Dank guter Zusammenarbeit mit unserem Elbfischer Eckhart Panz, der das Projekt gern unterstützt, ist es jedoch gelungen, 30 große Elterntiere zu bekommen. Da die Quappen so überhaupt nicht vor Kannibalismus zurückschrecken, müssen wir bei der Elterntierhaltung stets darauf achten, dass sie immer reichlich Nahrung zur Verfügung haben. Zudem werden sie nach Größen sortiert getrennt gehältert.

## WINZIGE EIER, MASSIG NACHWUCHS

Nach der erfolgreichen Vermehrung der Quappen ist der Umgang mit den winzigen Eiern eine echte Herausforderung. Um einmal ein Gefühl für die Größe zu bekommen: mehrere Tausend kleine Brütlinge passen auf einen Teelöffel. Daher muss bei der Erbrütung stark auf die Wassermenge geschaut werden, sodass uns die Eier nicht wegschwimmen.

Aktuell befinden sich in unserer Fischzucht fast 2.500.000 Quappeneier. Wir finden: das ist ein super Start in dieses neu aufgelegte Artenschutzprojekt!



## SCHNÄPELPROJEKT

Eine zweite wirklich interessante Art, die es in den Schleswig-Holsteins Gewässern schon immer gab und noch immer gibt, ist der Schnäpel. Nord- und Ostseeschnäpel sind sozusagen die Wanderformen der Maräne, die bei uns die klaren, tiefen Gewässer bewohnt und im Süden auch Renke genannt wird. Die Wissenschaft ist sich nie ganz sicher und selten einig, wo bei den Coregonen (die Gattung dieser Arten) eine Art aufhört und eine neue anfängt. Zumindest bei den Schnäpeln jedoch lässt sich äußerlich erkennen, dass sie etwas „anders sind“ – der Name kommt nicht von ungefähr.

Der Schnäpel ist für Angler eine attraktive Fischart, doch er wird nur selten gefangen – und dann fast immer als Beifang. Im Nord-Ostsee-Kanal dürften die Chancen noch am besten stehen. Er lässt sich einfach mit Grundgeschirr und Wurm fangen, kämpft gut und ist einer der besten Speisefische, die wir haben. Doch ebenso wie die Quappe erfüllt auch der Schnäpel wichtige ökologische Funktionen.

Von unserem Kanalfischer aus Rade wissen wir, dass größere Schnäpel auffallend viele Schwarzmundgrundeln im Magen haben. Insbesondere die jüngeren Grundeln scheinen für den Schnäpel eine sehr leichte Beute darzustellen – entsprechend gut genährt sind die Fische. Besonders abseits der Laichzeit ist der NOK-Schnäpel ein wahres Kraftpaket mit bulligem Körper und viel wohlschmeckendem Filet auf den Rippen.

## BESTANDSRÜCKGANG SEIT JAHREN

Schnäpel kommen in unseren Gewässern mit Verbindung zur Küste eigentlich recht häufig vor. Die Flüsse hatten früher zum Teil riesige Bestände. Auch in der Schlei kamen jeden Herbst Tausende von Fischen zum Laichen. Auch im Nord-Ostsee-Kanal hat sich ein guter Bestand etabliert. Einige Bestände sind jedoch seit Jahren oder Jahrzehnten rückläufig. Die Gründe sind weder mal vielfältig – und nicht alle sind bekannt. Wanderhemmnisse spielen eine

große Rolle, veränderte Wasserparameter (Temperaturen) können schädlich wirken und auch der beständig hohe Fraßdruck durch den Kormoran wird seinen Anteil am Bestandsrückgang haben. So ist der Bestand in der vom Kormoran besonders heimgesuchten Schlei zum Beispiel fast völlig zusammengebrochen.

## EIGENER BESATZFISCH FÜR DEN NORD-OSTSEE-KANAL

Vor allem im Nord-Ostsee-Kanal (NOK) haben wir jedoch noch eine gute Population dieser Fische. Seit Jahren unterstützen wir die Fische dort mit Besatz – vor allem, weil wir aufgrund der

Parallel dazu werden einige Fische einen anderen Weg gehen: ein Student erforscht im Rahmen seiner Masterarbeit, welche Wege es gibt, um die kleinen Brütlinge bestmöglich im geschützten Raum der Fischzucht vorzustrecken. Das Ziel soll es sein, auf diese Weise zukünftig einen Teil der Brütlinge vorzustrecken, um den Fischen einen bestmöglichen Start in ihr Leben zu ermöglichen und sicherzustellen, dass sie stark genug sind, um in der freien Wildbahn zu überleben.

Wir werden euch von den weiteren Entwicklungen unserer Schnäpel- und Quappenprojekte auf dem Laufenden halten und hoffen, dass ihr in ein paar Jahren den einen oder anderen unserer Brutfische am Ende eurer Leine als ordentlichen Fisch wiederfindet. Denn auch diese Artenschutzprojekte zeigen wieder mal: Schützen und Nutzen gehen bei uns Anglern Hand in Hand!



Die Elterntiere für das Quappen-Nachzuchtprojekt kommen aus unserer Elbstrecke. Gefangen wurden sie vom Elbfischer Eckhard Panz.

schwankenden Salzgehalte nicht sicher sein können, dass die natürliche Reproduktion dort jedes Jahr glückt. Damit sich die Population dort hält und bestenfalls weiter anwächst, haben wir die Erbrütung nun in unsere eigenen Hände genommen. Bisher bekamen wir das Besatzmaterial vom Verband der Binnenfischer und Teichwirte, nun stellen wir auf eigene Produktion in direkter Kanalnähe um – das spart ein Hin- und Herfahren von Eltern- und Besatzfisch.

Um genügend junge Schnäpel für den NOK produzieren zu können, betreiben wir an zwei Standorten die Erbrütung: in Rade, auf dem Gelände der Kanalfischerei Rade von Thomas Philipson und in unserer Anlage in Alt-Mühlen-

dorf. Finanziert wird diese Arbeit durch die Hegegemeinschaft des NOK, unterstützt mit reichlich Ideenreichtum und Arbeitskraft durch die Fischerei Brauer. In der Zusammenarbeit mit dem Kanalfischer wurden dafür zunächst Elterntiere gefangen. Der Fang-erfolg dabei lässt schon erkennen, dass der Bestand im Kanal nicht so schlecht sein kann. Anschließend wurden die reifen Fische abgestreift und die Eier in Zugergläsern aufgelegt. Wenn die kleinen Brütlinge schlüpfen, werden wir die meisten von ihnen an geeigneten Stellen aussetzen und hoffen, dass sie sich gut entwickeln.

Parallel dazu werden einige Fische einen anderen Weg gehen: ein Student erforscht im Rahmen seiner Masterarbeit, welche Wege es gibt, um die kleinen Brütlinge bestmöglich im geschützten Raum der Fischzucht vorzustrecken. Das Ziel soll es sein, auf diese Weise zukünftig einen Teil der Brütlinge vorzustrecken, um den Fischen einen bestmöglichen Start in ihr Leben zu ermöglichen und sicherzustellen, dass sie stark genug sind, um in der freien Wildbahn zu überleben.

**PM Landesanglerverband  
Schleswig-Holstein e. V.  
vom 19. Januar 2024**



Website Landesanglerverband Schleswig-Holstein e. V.



# VORGESTELLT: ANGLERVERBAND HAMBURG E. V.



**Zum Anglerverband Hamburg e. V. gehören 14.000 Angerinnen und Angler, die in etwa 60 Mitgliedsvereinen organisiert sind. Jedes Jahr besuchen etwa 100.000 Angelbegeisterte aus der gesamten Republik die freien Gewässer Hamburgs, zu denen unter anderem große Teile der Elbe, Bille und Alster gehören.**

Wo unsere Angelgäste angeln dürfen und welche Erlaubnisscheine sie benötigen, können sie bei uns in der Geschäftsstelle herausfinden. Diese liegt direkt an der Elbe, unweit des alten Bille Holzhafens und im selben Gebäude wie die Fischereiaufsicht im Hamburger Angelzentrum. Es liegen informative Broschüren und Prospekte aus und man kann sämtliche Fragen zum Thema Angeln in Hamburg an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen. Im Anschluss kann man sich mit einem Kaffee auf unsere Terrasse setzen und auf die Elbe schauen oder bei schlechtem Wetter das 1.600 Liter fassende Schauaquarium bestaunen. Deutschlandweit bisher einmalig ist unsere interaktive Angelkarte, welche wir als Service für alle Anglerinnen und Angler auf unserer Homepage bereitstellen. Mithilfe der Angelkarte findet sich bestimmt ein interessanter Spot für den Angelausflug in Hamburg.

Des Weiteren führen wir die Besatzkontrollen für unsere Mitgliedsvereine durch und sichern so die Gesundheit und Qualität der Fische und der Gewässer.

Neben Zander, Karpfen und Schleie besetzen wir unsere eigenen Verbandsgewässer auch mit teils gefährdeten Arten wie Moderlieschen, Bitterling und Teichmuschel. Zusätzlich soll zeitnah auch die in ihren Beständen bedrohte Karausche in geeignete Gewässer in Hamburg besetzt werden. Die Tiere dafür werden im Rahmen eines eigenen Projektes gezüchtet. Zur Unterstützung der restlichen Quappenbestände Hamburgs werden vom Verband Satztiere in geeignete Gewässer eingebracht.

Und auch einem der bekanntesten Fischarten Hamburgs, dem Aal, helfen wir bei der Überwindung fehlender Durchgängigkeit. So leeren Studierende im Zeitraum von Mai bis Oktober Fischreusen auf der unteren Bille, um anschließend den Inhalt zu sichten, zu vermessen, zu protokollieren und die abwanderungsbereiten Aale dann bei uns in die Elbe zu setzen. An den Fischreusen hängen auch Krebsreusen, mit denen wir die invasiven Flusskrebssarten und deren Verbreitung beobachten wollen. Alle gefangenen invasiven Arten, egal ob Schwarzmundgrundel oder Kamberkrebs, werden selbstverständlich gesetzeskonform getötet.

Ein weiteres nennenswertes Projekt ist die Ermittlung der Fischbestände in den freien Gewässern Hamburgs. Damit wollen wir die Wissenslücken füllen, die durch eine fehlende Pflicht zum

Führen einer Fangstatistik hinsichtlich der Fischbestände besteht. Die Daten, welche wir als Grundlage nehmen, kommen von aktiven Anglerinnen und Anglern, welche ihre Angeltage mithilfe einer von uns entwickelten App protokollieren.

Auch Seminare und Vorträge zu anglerischen Themen werden bei uns abgehalten, wie beispielsweise Zanderseminare oder unsere Diskussionsrunden zum Thema Karpfenangeln. Wer sich nun selbst einen Eindruck von unserer Arbeit machen möchte, kann dies auf verschiedene Weise tun. Wir posten regelmäßig Inhalte über Instagram, stellen wichtige News auf unsere Internetseite und künftig verschicken wir auch unseren Newsletter.

**Anglerverband Hamburg e. V.**

Website Anglerverband  
Hamburg e. V.





# VORGESTELLT: VERBAND NORD-DEUTSCHER ANGELVEREINE E. V.



**Anfang 2023 gründeten gleichdenkende Angelfreunde einen neuen Angelverband für Hamburg, mit dem Namen Verband Norddeutscher Angelvereine e. V., kurz VNDAV, mit Sitz in Hamburg. Für diese Gründungsnotwendigkeit gab es viele Punkte, denn wir fühlten uns in Hamburg nicht gut vertreten. Natürlich hatten wir vieles versucht, dieses zu ändern, und haben uns auch häufig versucht, in Verbandsarbeit mit einzubringen, aber das war leider nicht erwünscht, also blieb uns nichts anderes übrig, als einen neuen Verband zu gründen.**

Wir setzen vollständig auf Zusammenarbeit mit anderen Verbänden unter dem Dach des Bundesverbandes, denn nur dieser Schritt bringt den Erfolg für uns Angler, für Naturschutzprojekte und sorgt für eine erfolgreiche Lobbyarbeit bis hin auf Europaebene. Anfang 2023 war es dann so weit und Sportsfreunde gründeten unseren neuen Verband und stellten auch zeitnah einen Antrag, um in den Deutschen Angelfischerverband e. V. (DAFV), als erster Hamburger Verband, wieder aufgenommen zu werden, damit auch Hamburg seinen Platz im DAFV wieder erhielt.

Beim DAFV fand man es toll, dass Hamburg als Bundesland wieder vertreten ist. Wir wissen nicht, ob es ein erster Weckruf war, jedenfalls stellte auch ein anderer Hamburger Anglerver-

band (siehe vorherige Seite) nun ganz spontan im Spätsommer 2023, auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, einen Aufnahmeantrag. Dieses allein, werten wir als ersten Erfolg unserer zielgerichteten Arbeit.

Dem VNDAV geht es weiter um eine umfassende Ausbildung der Angler durch die Vereine selbst und nicht über das anonyme Internet. Dem zukünftigen Angler, soll Praxis vor Ort gezeigt werden. Er soll eine Rute, Rolle, Köder etc. in die Hand nehmen können. Am Modellfisch soll die richtige Betäubung eines Fisches mit anschließender Tötung vorgemacht werden können. Wir sind es der Kreatur Fisch einfach schuldig, dass vom Fangen bis zur Schlachtung alles richtig läuft und kein brutales Abschachten durch Unwissenheit stattfindet. Nebenbei erwähnt, sind wir aus dem Mangel an diesem Wissen gegen Touristenangelscheine. Wie kann man für den Urlaubszeitraum Unwissenden das Angeln erlauben? Touristenführerscheine fürs Urlaubsvergnügen gibt es schließlich auch nicht.

Der VNDAV setzt sich für die Digitalisierung und der Prüfung am Schulungsort ein. Die Gründe sind die Ressourcenschonung an Papier und Prüfungs-Service, Mitmenschlichkeit, sowie Zeitersparnisse durch meist weitere Zusatzfahrten. Außerdem ist die Archivierung platzsparender und fort-

schriftlicher. Nachdem wir unser Prüfungskonzept der Obersten Fischereibehörde in Hamburg vorgestellt haben, um auch zukünftig Angelprüfungen abnehmen zu dürfen, wurde die Behörde scheinbar hellhörig und in absehbarer Zeit sollen diese Prüfungen digital durchgeführt werden, darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut, denn erneut haben wir für eine Verbesserung gesorgt, wenn auch noch nicht vollständig. Leider wurde uns aber keine Genehmigung zur Durchführung der Prüfung erteilt, und das obwohl wir sehr gute Vorschläge zur Verbesserung der Prüfung in Hamburg machten.

Der VNDAV startete sein erstes Lebensjahr mit diesen beiden Schwerpunkten. Bereits heute können wir behaupten, für unsere Angler in Hamburg sehr viel bewegt zu haben und in 2024 geht es mit den nächsten Schritten weiter. Wir bleiben guter Dinge und freuen uns auf eine positive Zukunft.

Wir würden uns auch sehr freuen, wenn sich andere Angelverbände mit uns zusammensetzen, um notwendige Verbindungen zu erzeugen, zu pflegen und sich gegenseitig zu motivieren. Wer uns besuchen möchte, der schaut einfach auf [www.vndav.de](http://www.vndav.de). Petri Heil!

**Dennis Bandahl**

**Vizepräsident des Verbandes Norddeutscher Angelvereine e. V.**



## JETZT TEILNEHMEN UND MIT GLÜCK TOLLE PREISE GEWINNEN! AUCH DU HILFST DER ODER, ODER?

**Das Fischsterben in der Oder im Sommer 2022 war ein einschneidendes Ereignis mit längerfristigen Folgen. Doch wie ist es aktuell um den Fischbestand in der Oder bestellt und wie entwickelt er sich? Im Rahmen des Projektes „OderAngeln“ möchte das Institut für Binnenfischerei e. V. (IfB) Potsdam-Sacrow gemeinsam mit euch Antworten auf diese Fragen finden.**

Für das aktuelle Jahr 2024 plant das IfB eine Fangbuchstudie mit Anglern und Anglerinnen, die für die Oder eine Jahreskarte erwerben. Im Rahmen der Studie könnt ihr eure Angelausflüge wahlweise in einem gedruckten Angeltagebuch oder in einem Online-Fangbuch ein Jahr lang für die Wissenschaft dokumentieren. Die Unterlagen werden euch kostenlos zugesendet!

Die Studie leistet einen wichtigen Beitrag, um eine nachhaltige Fischerei an der Oder zu fördern. Mit euren Angaben helft ihr, dass die Interessen der Angelfischerei bei der zukünftigen Bewirtschaftung besser einbezogen werden können – selbst dann, wenn ihr nur selten an der Oder angelt.

Bis jetzt haben sich schon mehr als 100 Anglerinnen und Angler für die Studie angemeldet. Vielen Dank dafür! Um repräsentative und aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, sucht das IfB weitere Teilnehmende! Wir bitten daher

insbesondere unsere Verbandsmitglieder um eine tatkräftige Unterstützung! Alle Angaben werden anonym ausgewertet. Dies garantiert euch, dass niemand außerhalb des Projektteams einen Einblick in eure Fänge erlangt. Unter allen Teilnehmenden, die ihr Fangbuch zurücksenden, werden am Projektende 50 hochwertige Angelrollen verlost! Das Mitmachen lohnt sich!

Die Fangbuchstudie wird im Auftrag des IfB durch die USU-MA GmbH durchgeführt, ein deutsches Markt- und Sozialforschungsinstitut mit Sitz in Berlin. Ihr könnt euch über den nachfolgenden Weblink oder QR-Code für die Teilnahme registrieren. Gerne könnt ihr euch auch telefonisch anmelden.

Auf der Anmeldeseite findet ihr weitere Informationen zu den Projektzielen und zum Ablauf der Studie. Die Anmeldung sollte **bis Ende April 2024** erfolgen, ist aber auch noch zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Mehr Infos zum Projekt „OderAngeln“ erhaltet ihr auf der Website des Landesanglerverbands Brandenburg e. V. sowie der IfB-Homepage.

**Thilo Pagel**  
Institut für Binnenfischerei  
Potsdam-Sacrow e. V.



*Hier gehts zur Anmeldung:  
Telefon 030 92702815 (9-16 Uhr)  
oder QR-Code nutzen!*



*Weitere Informationen zum Projekt  
„OderAngeln“ erhaltet ihr auch unter:*



## INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI POTSDAM-SACROW

# NEUE FÖJ-EINSATZSTELLE AB DEM 1. SEPTEMBER 2024

**Du hast Interesse an Gewässeruntersuchungen, Fischen und praktischer Forschungsarbeit vor Ort? Dann könnte ein FÖJ-Einsatz im Institut für Binnenfischerei genau das Richtige sein!**

Wir suchen junge engagierte Mitstreiter\*innen im Alter von 18 bis 25 Jahren, die uns im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) ab September 2024 bei gewässer- und fischökologischen Beprobungen verschiedener Gewässer in Brandenburg und weiteren Bundesländern unterstützen.





Dich interessiert die Zukunft des Aales in Brandenburg? Willkommen im Forschungsprojekt zu den Ursachen des Bestandsrückganges und dem aktuellen bzw. zukünftigen Schutzstatus des Aales in Brandenburg. Oder sollte es lieber Lachs sein? Gern nehmen wir deine Unterstützung bei praktischen Tätigkeiten im Rahmen des Programms zur Wiederansiedlung des Lachses in Brandenburg und Sachsen-Anhalt an!

Das Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der anwendungsorientierten fischereilichen Forschung in Binnengewässern. Wir beschäftigen uns mit verschiedensten Themen in den Arbeitsbereichen Binnenfischerei, Fischökologie und Aquakultur und sehen uns als Brücke und Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und Praxis. Dabei gilt für uns der Leitsatz „Fischereiforschung in der Praxis für die Praxis“. Dieser Leitsatz besteht seit Beginn der Fischereiforschung am Standort Jägerhof vor 100 Jahren und ist auch heute noch von größter Relevanz.

Wer noch mehr über die Arbeiten am Institut erfahren möchte, kann sich gerne den Abschlussbericht von unserem letzten FÖJ'ler, Lukas Schwerhoff, durchlesen. Seine Erfahrungen und Er-

lebnisse haben ihn so geprägt, dass sein Berufswunsch davon beeinflusst wurde: direkt im Anschluss an das FÖJ eine Berufsausbildung zum Fischwirt bei uns am IfB zu beginnen. Wir freuen uns sehr darüber, in ihm nun ein neues IfB-Teammitglied zu haben.



Den Bericht findet ihr unter folgendem QR-Code:



Wir freuen uns aufs Kennenlernen!

**ANSPRECHPARTNER:**

Steffen Zahn (FÖJ) im Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow

Im Königswald 2  
14469 Potsdam/ OT Groß Glienicke

**Fon:** 033201/ 406-18  
**Mail:** [bewerbung@ifb-potsdam.de](mailto:bewerbung@ifb-potsdam.de)  
**Web:** [www.ifb-potsdam.de](http://www.ifb-potsdam.de)

Haben wir euer Interesse geweckt? Gerne nehmen wir eure Bewerbungen per E-Mail (Adressdaten siehe rechte Seite) entgegen. Ansprechpartner für das FÖJ im Institut für Binnenfischerei ist Herr Steffen Zahn.



## LANDESANGLERVERBAND THÜRINGEN E. V. DEUTLICHER MITGLIEDERZUWACHS

**Toller Start ins neue Jahr: Von den etwa 22.000 in Thüringen organisierten Anglerinnen und Anglern sind über 20.000 Mitglied im Landesanglerverband Thüringen e. V. (LAVT).**

Offensichtlich zahlt sich langfristig die vertrauensvolle, engagierte Arbeit des Verbandes mit seinen Vereinen aus. Trotz auch ungelöster und aktuell zunehmender Probleme für die Angelfischerei in Thüringen, ist es umso erfreulicher, so Geschäftsführer André Pleikies, dass der Großteil der Vereine den LAVT nach wie vor als zuverlässigen Partner und Vertreter ihrer Interessen wahrnehmen.

Mit seinen über 20.000 Mitgliedern, welche in 243 Vereinen organisiert sind, ist

der Landesanglerverband Thüringen e.V. flächendeckend in allen Landkreisen Thüringens präsent und der mitgliederstärkste Anglerverband im Freistaat Thüringen. Das Jahr ist noch jung und dennoch liegen schon wieder neue Anträge von Vereinen auf Mitgliedschaft im LAVT vor. Der Landesanglerverband Thüringen e.V. wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern, seinen Partnern und Unterstützern, besonders jedoch allen Anglerinnen und Anglern in Thüringen ein gesundes, glückliches Jahr 2024.

**PM Landesanglerverband Thüringen e. V. vom 4. Januar 2024**





Nur fröhliche Gesichter – das Jugendcamp war ein voller Erfolg!!



Fotos: M. Schröder

## ANGELN IM WASSER & AN LAND

**Auf ins Angelcamp für Jugend und Kinder und geschwind die Rute ausgeworfen – das war die Devise beim Jugendangeln des Verbandes Hessischer Fischer e. V. beim ASV Assenheim in Bönstadt! Hier erwartete die Nachwuchsfischer das perfekte Programm aus Erholung, Freizeitspaß und lehrreichen Stunden beim Angeln vor Ort.**

Alexander Zisewski, der neue Jugendreferent des Verbandes hatte das Camp für die Kinder und Jugendlichen mit deren Eltern und Jugendwarten perfekt organisiert. 21 Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren aus den Vereinen

ASV Schlossborn, ASV Dorheim, SAV Oberselters, ASV Assenheim und Frankfurter FV waren am Start. Nach und nach trudelten die Jungs und Mädels ein und nahmen ihre Angelstellen in Beschlag. Im Anschluss kamen die Zelte an die Reihe und einige Augenblicke später standen die Unterkünfte. Jetzt mussten aber schnell die Ruten raus, um auch jede Sekunde zu nutzen.

Dann wurde das Camp offiziell eröffnet, den Kindern und Jugendlichen wurde alles erklärt und es gab leckere Würste und Steaks vom Grill, dazu hervorragenden Nudelsalat. Nachtangeln und Lagerfeuer rundeten das Programm

des ersten Tages ab. Am zweiten Tag waren die ersten natürlich schon sehr früh wieder an der Angel. Zusätzlich gab es noch einen Wettbewerb im „Trockenangeln“ an Land.

Die Referenten Casting/Turnierwurf-sport des Verbandes Volker Krah und Oliver Schmarowski waren vor Ort und erklärten den Kindern die Modalitäten des Castingsportes. Der Verband bedankt sich bei den vielen fleißigen Helfern und Betreuern vor Ort und dem ASV Assenheim für die Beherbergung. Eine sinnerfüllte Freizeit an frischer Luft und inmitten der Natur – die viel Spaß machte.



Alexander Zisewski steht einem Jungangler mit Rat und Tat zur Seite.



Die drei Besten im Casting – Alexander Zisewkis und Oliver Schmarowski freut's.

**Michael Schröder**

Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes Hessischer Fischer e. V.

Website des Verbandes Hessischer Fischer e. V.





# PRAXISTAG FÜR GEWÄSSER- WARTE IN FLÖRSBACH

Am 9. September 2023 fand im Flörsbachtal ein Gewässerwarteseminar des Verbandes Hessischer Fischer e. V. als weiterführendes Seminar für Gewässerwarte unserer Mitgliedsvereine statt. Grundlage war der vorher absolvierte Online-Gewässerwartelehrgang bei unserem Partner „Fishing-King“. Karl Schwebel und Michael Manega waren das Ausbildungsteam vor Ort und begrüßten die Teilnehmer.

Die Basis des Seminartages war das gemeinsame Verständnis für die benötigte Ausstattung. Das führt vom Ruttner Schöpfer zur Probennahme, über die „Secchi-Scheibe“ zur Bestimmung der Sichttiefe, Probenflaschen, Kompaktlabor und nützliche Kleinteile. Bei großem Probenaufkommen, und nur da, kann ein einfaches elektronisches Meßgerät für Sauerstoff nützlich sein.

## PRAKTISCHER TEIL 1:

**Tiefenprofilmessung Sauerstoff, pH-Wert, Leitfähigkeit; Probennahme und Untersuchung der chemischen Parameter.**

Nachdem Wasserproben in verschiedenen Tiefen entnommen wurden, konnten die Teilnehmer ans Werk gehen, die im Kompaktlabor von Merck enthaltenen Parameter zu analysieren. Im Wesentlichen geht es um die Stoffe Ammonium, Nitrit, Nitrat, Phosphat sowie Gesamt- und Carbonathärte, die mit den Chemikalien aus dem Kompaktlabor analysiert werden. Michael Manega unterstützte die Teilnehmer erfolgreich bei der Handhabung des Kompaktlabors.

## TEIL 2:

**Information über die Untersuchungsmethode der Elektrofischerei, und die Aufgabe als Helfer beim Elektrofischen.**

Wie kann der Verband die Mitgliedsvereine mit dieser Methode bei der Bewirtschaftung ihres Gewässers unterstützen? Welche Daten werden gewonnen?



VHF-Referent Gewässer Karl Schwebel in Aktion vom Boot aus – unterstützt durch ein Vereinsmitglied.

Fotos: M. Schröder



Nur fröhliche Gesichter und ein Nachwuchs-Gewässerwart steht auch schon in den Startlöchern.

Im Detail geht es um Genehmigungsverfahren, Methodik, Geräte, Sicherheitsvorkehrungen und schließlich die Demonstration einer Bootsbefischung am Vereinsgewässer. Dieser Seminartag wurde durch seine klasse Teilnehmer wertvoll und gewinnbringend für alle.

Danke Petri Heil Flörsbach für die Unterstützung an diesem Tag. Im Jahr

2024 stellen wir Euer kleines Gewässer auf den Kopf → versprochen!

**Michael Schröder**

Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes Hessischer Fischer e. V.



# JUGENDCAMP MIT NEUEM TEILNEHMERREKORD

**Vier herrliche Urlaubstage erlebten 180 Kinder und rund 70 Betreuer im Jugendcamp des Landesanglerverbandes in den östlichen Elbeniederungen am Badesee in Prettin, welches im Juli 2023 stattfand.**

Den Organisatoren war schon bei der Wahl des Austragungsortes bewusst, dass sie nicht bei allen Teilnehmern mit der Grenzlage zu Sachsen, in Bezug auf kurze Anreise punkten können. Dafür würden aber in ausreichender Zahl erstklassige Angelplätze, gute Sanitärbedingungen und eine herrliche Elblandschaft den vermeintlichen Nachteil mehrfach wettmachen. Weiterhin versprach auch das klug strukturierte Programm, das die Verantwortlichen um Bernd Bormann monatelang akribisch geplant hatten, für Spannung und Abwechslung zu sorgen.

Vorausgegangen war bereits im vergangenen Jahr eine gründliche Analyse der Stärken und auch gelegentlicher Defizite des Camps 2022 durch das Präsidium des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. unter Einbeziehung vieler Hinweise der Teilnehmer und Betreuer.



**Neue Ideen + Anregungen wurden gesichtet und für das aktuelle Camp nutzbar gemacht.**

Und so fand Neues und Bewährtes ebenso Eingang in das aktuelle Programm, als auch der Verzicht auf Nichtpassendes. Aber vor allem die freigewordenen Kräfte, die in den Corona-Jahren auf die Einhaltung des zusätzlichen Hygiene-

konzeptes verwendet wurden, standen in diesem Jahr zu 100 Prozent der inhaltlichen Bereicherung des Programms zur Verfügung.

Alles hatte sich der zentralen Zielstellung des Jugendcamps unterzuordnen, die darin bestand, den Kindern und Jugendlichen erlebnisreiche Angeltage gepaart mit naturnaher Betätigung und ökologischer Bildung zu ermöglichen. So begann bereits am Anreisetag das Programm mit einem leckeren Abend-



essen und einer kurzen Eröffnung durch unseren Präsidenten Uwe Bülau.

Jetzt war Zeit, um alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Freundschaften zu schließen. Das Abendprogramm ließ ausreichend Raum für individuelle Entscheidungen. Natürlich wurde geangelt, was das Zeug hielt, aber auch eine tolle Feuershow, die von Ambrosia van Serpens in Szene gesetzt wurde, bekam viel Anerkennung nicht nur von den Teilnehmern, sondern auch von den eingeladenen Zeltplatzgästen. Rund um das Angeln drehte sich auch das Rahmenprogramm am nächsten Tag. An vierzehn thematischen Ständen zeigten die „Meister Ihres Fachs“ Technik auf höchstem Niveau. Gepaart mit praktischen Tipps und Tricks zur Anwendung von spezialisierten Angelgeräten, unterrichteten sie auch im Bau von nützlichen Montagen und Zubehör.

So präsentierte Maik Osterwald modernes Spinnangeln, Steffen Kirchner stellte das beliebte Feederangeln vor, Tizian Taube gab Rat zum erfolgreichen Angeln auf Karpfen, Isi Selin blieb beim Thema Raubfischangeln keine Antwort schuldig und der KAV Weißenfels vermittelte mit Annett Escher wertvolle Ratschläge in Theorie und Praxis zum Überleben in der Natur und zum Floßbau. Die Hundestaffel Vockerode lockerte mit Vorführungen an Land und zu Wasser das Programm auf, das mit

Karl Heinz Schmidt und Falk Petzold am Stand „Fliegenbinden“ seine Fortsetzung fand.

Daneben hatte Gerhard Jarosz bei der Abnahme des Messerführerscheins einen deutlichen Anstieg der Absolventen zu verzeichnen, Egon und Kathrin Heerdegen freuten sich über reges Interesse am Bau von Nisthilfen und nicht zuletzt war Lothar Schreitmüller am Stand für Flugangeln und Casting ein vielgefragter Spezialist. Der

unweit davon positionierte Kräppelchen-Stand von Luisa Schramm bewirkte wahre Wunder gegen den kleinen Hunger für Zwischendurch. Während Nico Kuschert und Partnerin Graffiti als Kunst darboten und mit Interessenten erste Schritte übten, sorgte am Stand des LAV das Team für frisch geräucherter Gaumenschmaus zur Verkostung vor Ort.

Mit Drillsimulator und Infostand schloss sich die Runde um die Hauptbühne, auf der sich unsere Gäste nach einem Rundgang und häufig händeschüttelnd zu einer Talk-Runde zusammenfanden. Mit großer Freude konnte die Geschäftsführerin des Landesanglerverbandes, Frau Anja van der Molen-Stolze, unseren Fachminister in Sachsen-Anhalt, Herrn Sven Schulze, verantwortlich für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten begrüßen.



Auch hatten sich unser Gastgeber, der Bürgermeister von Annaburg, Herr Stefan Schmidt und der stellvertretende Landrat von Wittenberg, Herr Dr. Jörg Hartmann, als Gesprächspartner angeboten. Mit professionellem Geschick moderierte Frau van der Molen-Stolze die Runde, bei der Minister Schulze einräumte, selbst kein Angler zu sein, aber heute einen ersten Hauch der Faszination des Angels gespürt zu haben. Zugleich bekräftigte er sein zuvor ausgesprochenes Lob für das Ehrenamt im Verband.

Der Bürgermeister von Annaburg brachte ein bis dahin unbeachtetes Detail auf den Punkt und bestätigte in einer Momentaufnahme unser Gesamtkonzept. Ihm als Außenstehenden war sofort aufgefallen, dass er keinen Teilnehmer gesehen hat, der mit einem Handy beschäftigt war. Das war eine unerwartete Bestätigung und zugleich Kompliment für unseren Kurs der Herausbildung eines naturverbundenen, unbestechlichen Wertekompasses, jenseits elektronischer Überfrachtung.

Nach einer Reihe von jugendgemäß beantworteter Fragen, gerieten unsere Gäste doch noch in Verlegenheit.

Sie wurden nach bekannten und berühmten Angler und Anglerinnen befragt. Da offenbar der Umschaltgang zum Wissensquiz klemmte, sprang die Geschäftsführerin des LAV in die Presse und benannte mit Altkanzlerin Angela Merkel, dem Nationalspieler Miroslaw Klose und dem Literaten Ernest Hemingway dann wohl doch weltbekannte Vertreter.

Angesichts hochsommerlicher Temperaturen wurde die Talk Runde mit einem kräftigen Beifall und der Übergabe kleiner Erinnerungsgeschenke beendet. Danach war individuelle Freizeit angesagt. Ob basteln, baden, angeln oder das Nachholen entgangenen Schlafes, alles geschah in Abstimmung mit den Gruppenbetreuern, die eine tolle Arbeit machten. Und es wurde nicht nur geangelt, sondern auch gefangen. Jede Menge Weißfische wie Rotfedern, Plöt-

zen und Blei wurden gefangen. Auch Schleien bis zu einem Kilogramm, mehrere Aale und ein 97 Zentimeter langer Karpfen wurden schonend angelandet.

Als mit besonderem Anglerglück und Fangerfolg ausgestattet, erwiesen sich die Angelfreunde aus Möhlau und Des-sau. Natürlich wurde von der Leitung des Jugendcamps auch die Einhaltung der Gewässerordnung kontrolliert. Erstaunlicherweise hatten alle ihre Papiere am Angelplatz parat und nicht im Übermut im Zelt vergessen. Das nötigte den Kontrolleuren ein Zeichen der Hochachtung ab. Auch unsere polnischen Verbandsgäste, die unserer Einladung aus der Region Katowice gefolgt waren, machten eine gute Figur und waren im Casting-Wettbewerb besonders erfolg-

herzlich bedanken. Mit einem wohl-schmeckenden Mittagessen hieß es dann Abschied nehmen und nicht selten wurden Verabredungen zum gemeinsamen Angeln ausgetauscht.

Zurückblickend waren viele Faktoren für das gute Gelingen unseres dies-jährigen Jugendcamps verantwortlich. Das gilt sowohl für die umfangreiche Unterstützung der Stadt Annaburg als auch durch die Leitung des Campingplatzes mit Frau Bettina Zinsser an der Spitze. Bedanken möchten wir uns beim Präsidenten des LAV Uwe Bülau, der nicht nur mit seiner täglichen Präsenz die Bedeutung der Jugendarbeit im Verband unterstrich. Ein herzlicher Dank gilt

natürlich Antje Marek-Pelka, Kai Vogel und Uwe Jesse, die für eine gute Versorgung standen.

Das erstklassige Essen wurde von der Gaststätte „Zur Friedenseiche“ in Axien geliefert. Dafür gilt Familie Lischke und der Landbäckerei Schröder in Prettin ein besonderer Dank. Bedanken möchten wir uns auch bei den Sponsoren. Genannt seien: Die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, das KiEZ Landesverband Kinder- und



reich. Die fünf Kinder und drei Betreuer genossen die herrlichen Angeltage in Sachsen-Anhalt und nahmen viele schöne Erinnerungen mit in die Heimat.

Der Sonntag stand im Zeichen des Hegeangels. Verschiedene Teams wurden zusammengestellt, sodass ein reger Wechsel an den Angelstellen erfolgte. Nach dem Mittagessen gab es noch ein Anglerquiz, ehe am späten Nachmittag das Neptunfest zu einem weiteren Höhepunkt avancierte. Da der Wetterbericht für den kommenden Tag wenig Erfreuliches bereithielt, wurde das traditionelle Tauziehen gestrichen. Nach dem Motto „Viele-Hände-schnelles-Ende“ wurde nach dem Frühstück der Abbau des Lagers forciert, sodass sämtliche Ausrüstung ohne Schaden in Sicherheit gebracht werden konnte. Dafür möchte sich der Landesanglerverband nochmals bei allen Helfern

Jugenderholungszentrum Sachsen-Anhalt e. V., die Firma FTM- Fishing Tackle Max aus Oschersleben, die Angelgerätee Händler Matthias Gerstner aus Nienburg/Saale und Frank Tetzlaff aus Halle und der JAHR MEDIA Verlag.

Nicht zuletzt gilt unser Dank Rudi Weber und dem Gastgeberverein „Lachs Prettin“, die erstklassige Arbeit geleistet haben. Auf den gemeinsamen Erfolg können wir berechtigt stolz sein. Lasst uns auch weiterhin gemeinsam dafür Sorge tragen, dass sich ehrenamtliches Engagement entwickelt, ökologische Bildung zum Bedürfnis wird und soziale Kompetenz Kompass unseres Handelns bleibt.

**Gerhard Jarosz**

**Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V.**



# AUSFAHRT UND NEUE SEEKARTE WISMARBUCHT

**Unter dem Motto "Rauf aufs Wasser, aber bitte nicht ins Schutzgebiet" hilft ab sofort die kostenlose App „WWF Seekarte“ beim Navigieren.**

„Wo darf die Rute ausgeworfen werden, wo nicht?“ In diesem Gebiet war es bislang sehr unübersichtlich. Besonders, wenn man bereits im Boot sitzt und eine interessante Stelle anfahren will. Denn Flyer und Karten stoßen bei Wind und Regen bekanntlich an ihre Grenzen.

Deshalb war ein großer Wunsch unserer Angler und Wassersportler eine Verbesserung, um auf See die vielfältigen Regelungen der "Freiwilligen Vereinbarung Naturschutz, Wassersport und Angeln in der Wismarbucht" (FVW), zum Schutz unserer Wismarbucht verstehen und einhalten zu können. Die weiterentwickelte App berücksichtigt die vielen Facetten vor Ort. Sie umfasst detaillierte Informationen zur Natur, zum Befahren und zum Angeln sowie auch zu den rechtlichen Vorgaben.

## VIELE KARTEN, VIELE INFOS

Die App zeigt für die Wismarbucht detaillierte BSH-Seekarten an. Die Befahrens- und Angelregelungen für Sommer und Winter sind integriert und werden entsprechend der Jahreszeit angezeigt. Weiterführende Informationen zu den vorkommenden Fischarten sind vorhanden, ebenso Interessantes über Wasservögel. Setzt z. B. bei der Meerforelle im Oktober die Laichwanderung ein, wird diese Fischart als nicht fangbar dargestellt, die Fischeschönbezirke werden nur zu den entsprechenden Zeiten angezeigt. Die Kartendarstellung bleibt für den Anwender übersichtlich. Routen auf dem Wasser lassen sich einfacher planen und unterwegs – auch offline ohne Netzempfang – die geschützten

Bereiche vom Boot aus leicht erkennen. Das vermeidet Störungen von Tieren und vereinfacht die Nutzung der Wismarbucht im Einklang mit der Natur.

## APP AB SOFORT AKTIV

Die App wurde am 27. Juni von Behörden, Wassersportlern, Anglern und anderen Naturschützern eingeweiht. Nach kurzen Grußworten von Jörn Mothes in Vertretung für Minister Backhaus und

Sie hat bereits ihren Nutzen bei der Umsetzung einer freiwilligen Vereinbarung von Naturschutz- und Nutzerverbänden bewiesen, jetzt auch rund um die Wismarbucht. Ich hoffe, dass sie damit eine noch weitere Verbreitung und Anwendung findet.

Vizepräsidentin Janssen bedankte sich für die Erweiterung dieser App und hob die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten hervor. Sie wünschte

sich eine konsequente Erweiterung in allen Natura 2000 Gebieten, in denen freiwillige Vereinbarungen abgeschlossen wurden. „Der WWF freut sich, dass die Seekarten-App nun auch für die Wismarbucht verfügbar ist. Im Greifswalder Bodden wurden durch die App in den letzten zwei Jahren Konflikte durch Regelverstöße reduziert. Es ist viel leichter geworden, die Grenzen der Schutzgebiete vom Boot aus zu überblicken. Diese Wirkung erhoffen wir

uns jetzt auch in der Wismarbucht“, so Florian Hoffmann, Schutzgebietsbetreuer beim WWF. Die Finanzierung erfolgte über das Land Mecklenburg-Vorpommern und EU-Förderung.



LAV-Vizepräsidentin Liane Janssen wurde die App allen Anwesenden vorgeführt und erklärt.

**Der Umweltminister Dr. Till Backhaus äußert sich erfreut über die neuen Möglichkeiten:**



**Die App WWF Seekarte erleichtert den Bootsführern die Orientierung in Bezug auf sensible und geschützte Gebiete und gibt viele Informationen zur Naturausstattung.**

## FRAGEN ZUR APP?

Ansprechpartner: Florian Hoffmann  
WWF Büro Ostsee

**Fon:** 0151/18854889  
**Mail:** florian.hoffmann@wwf.de

Die Seekarte steht für die Nutzung mit iOS und Android zur Verfügung.

**Mario Voigt-Haden**

Mitarbeiter Umwelt-, Natur-, und Artenschutz des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.

# WOLFSBARSCH MIT SPARGEL UND BÄRLAUCH-CHIMICHURRI

Hier und heute zeigen wir euch, dass man Spargel auch ganz entspannt neben dem Fischfilet auf dem Grill zubereiten kann. Dazu gibt es ein absolut aromatisches Chimichurri aus Bärlauch, grünem Pfeffer und Peperoni.

Jahreszeit: Frühling · Schwierigkeitsgrad: Normal · Preis: Gehoben · Vorbereitungszeit: 20 Minuten · Kochzeit: 25 Minuten · Wartezeit: keine

## ZUBEREITUNG

Bevor es den Fischen an die Schuppen geht, bereiten wir das Chimichurri (eine Art Pesto) vor. In einem Mörser werden Zwiebelwürfel, Knoblauch, Peperoni, Petersilie, Zitronensaft, Meersalz, Olivenöl und natürlich Bärlauch zu einer groben Kräuterpaste verarbeitet. Dazu empfehle ich, die Gemüse vorher in kleinere Stücke zu schneiden. Wer keinen Mörser hat, nimmt einen Mixer und ein hohes Gefäß zur Hilfe.

Der Spargel wird klassisch geschält und kommt anschließend direkt zusammen mit etwas Öl auf die Grillplatte. Man sollte den Spargel ruhig etwas häufiger wenden und so

platzieren, dass er wirklich ganz langsam und geschmeidig brutzelt. Zwischendurch gern schon salzen.

Der Wolfsbarsch wird geschuppt und gründlich gewaschen. Natürlich kann man den Fisch auch im Ganzen auf die Platte legen, aber in dem Fall habe ich mich für feine Filets entschieden. Die Filets werden mit der Hautseite zuerst auf die geölte Platte gelegt und mit Hilfe einer Palette (Pfannenwender) angedrückt, dass sich das Filet nicht aufrollen kann. Gewürzt wird nun die obenliegende Seite mit Salz und Pfeffer. Das Filet wird ausschließlich auf der Hautseite gegrillt und erst ganz zum Schluss für fünf Sekunden gewendet.

Der Spargel bekommt zum Abschluss noch ein Flöckchen Butter und einen guten Spritzer Zitronensaft.

## ANMERKUNGEN ZUM REZEPT:

Wichtig ist, dass das Chimichurri nicht zu fein püriert/gemörsert wird, denn besonders die kleinen Stücke machen die Soße nachher so spannend auf der Zunge.

## Zutatenliste

### Zutaten Gemüse:

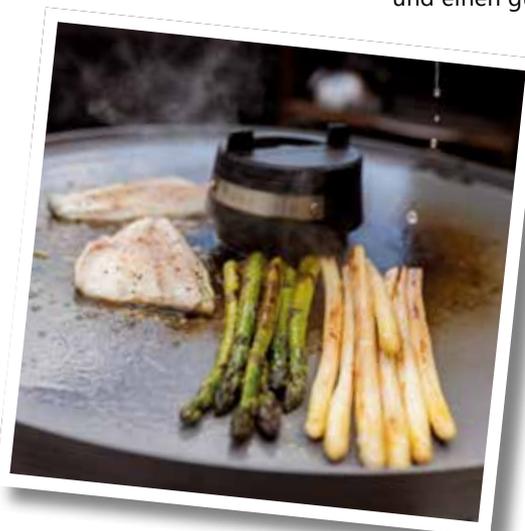
- 500 g Spargel, grün
- 500 g Spargel, weiß
- Halbe Zitrone
- 20 g Butter

### Zutaten Fisch:

- 2 Filetstücke Wolfsbarsch à 500 g bis 600 g
- 1 Prise Meersalz
- 1 Prise Pfeffer aus der Mühle

### Zutaten Soße:

- 1 Bund Bärlauch
- 1 Zehe Knoblauch
- 1 Zwiebel
- 2 Stängel Petersilie
- 2 TL Grüner Pfeffer in Lake
- 2 Stück grüne Peperoni
- Halbe Zitrone
- 2 EL Olivenöl (mehr nach eigenem Bedarf)
- 1 Prise Meersalz



Sieht lecker aus? Auf YouTube steht ein Video für euch bereit! Oder schaut doch mal auf unserer Website unter [www.catch-and-cook.de](http://www.catch-and-cook.de) vorbei!



## SCHLEPPFISCHEN AUF SEEFORELLE

# FISCH DER 1.000 STUNDEN

Schon lange übt die Seeforelle auf mich einen unwiderstehlichen Reiz aus und so habe ich mich nach Jahren mäßigen Erfolgs zu beinahe 100 Prozent diesem Thema gewidmet und meine ganze anglerische Leidenschaft der Forelle verschrieben. Die Seeforelle ist und bleibt ein Königsfisch und unzählige Angler träumen davon, zumindest einmal in ihrem Leben eine Kapitale an den Haken zu bekommen. Wer einmal das Glück hatte, solch einen Fisch zu drillen, wird das niemals vergessen, denn sie ist voller Kraft und liefert ein dramatisches Schauspiel gepaart aus wilden Fluchten und Sprüngen, die den Adrenalinspiegel ins Unermessliche treiben.

Als leidenschaftlicher Schleppfischer am Bodensee möchte ich zunächst einmal darauf eingehen, wie man im Alpenraum der Seeforelle nachstellt. Hier gibt es im Wesentlichen drei Techniken: das Schleppen mit dem Oberwasserhund, der Tiefseerolle und dem Unterwasserhund. Dies sind die traditionellen Methoden, um Seeforellen zu schleppen, die bereits seit Jahrzehnten mit teils großem Erfolg angewendet werden. Aber was genau ist das und wie werden diese Techniken praktiziert?

Beim OBERWASSERHUND wird ein sogenannter Hund, das ist ein Scherbrett, welches enormen Druck aufbaut und zum Rauslassen mehrerer Köderschnüre seitlich dem fahrenden Boot dient, verwendet. Die Vorgehensweise verhält sich wie folgt: Zuerst wird der Hund, der mit einem Bissanzeiger versehen ist, mit einer 20 bis 50 Meter langen Köderschnur, dem Zügel, versehen und anschließend an der Hauptschnur des Systems befestigt, die über einen Mast zum Hund führt. Sobald er seitlich des Boots ins Wasser gelassen wird, beginnt er auszuscheren.

Die Geschwindigkeit des Herausfahrens wird über die Bremse der Mastrolle, das ist eine recht große Spezialrolle die für diesen Zweck konzipiert ist, gesteuert, und ca alle 10 m gestoppt, um die Köderschnur, den Zügel, daran zu befestigen. Beißt ein Fisch, geht entweder der Bissanzeiger nach oben und zeigt den Biss an, oder die Hauptschnur bildet ein V aus, an dem sich gut erkennen lässt, an welchem der Zügel sich der gehakte Fisch befindet.

Und wie kommt man nun an den Fisch? Hängt eine Forelle wird der Hund langsam hereingekurbelt und die leeren Zügel auf die Hauptschnur der anderen Seite umgehängt, wodurch alle leeren Köderschnüre jederzeit „scharf“ bleiben während man den Fisch zum Kescher bringt. Ist der entsprechende Zügel am Boot angekommen, beginnt der Drill, der entweder von Hand, oder mit einem sogenannten Drillstock erfolgt. Ein Drillstock ist eine Rute mit einer Mocherrolle, die wenige übergroße Ringe besitzt, um den Wirbel des Zügels problemlos aufspulen zu können.



Der UNTERWASSERHUND funktioniert nach dem gleichen Prinzip, jedoch mit einem speziellen, tauchfähigen Scherbrett und einem Blei von ca. fünf Kilogramm, um den Hund auf Tiefe zu bringen. Mit Hilfe des „UHunds“ werden mehrere Köderschnüre gleichzeitig auf ein und dieselbe Tiefe gebracht, was besonders von Vorteil ist, wenn sich die Forellen auf einer bestimmten Tiefe befinden. Die Bisserkennung erfolgt hier über eine Glocke, die bimmelt, wenn ein Fisch bei seinen Fluchten immer wieder Spannung auf die Schnur bringt.

Als letzte Methode wird die TIEFSCHLEPPROLLE verwendet, die vertikal gefischt wird. Hier wird als erstes ein Blei befestigt und die Zügel beim Herunterlassen im vorgewählten Abstand darüber.

Alle Methoden sind typisch für den Alpenraum und an jedem See in diesem Gebiet anzutreffen. Inzwischen werden diese Methoden von Sideplaner und Downrigger abgelöst, die Fischer gehen mit der Zeit, viele jedoch halten unbeeindruckt an den traditionellen Methoden fest, da sie nicht nur puristisch sind, sondern auch minimalistisch, denn letztlich wird der Materialaufwand auf das Minimum reduziert, da keine Ruten dazu benötigt werden. Das Fischen mit Ruten bedeutet ebenso einen hohen Kostenaufwand, da in den großen Seen der Alpen, mit bedeutend mehr Anbißstellen gefischt werden darf, als irgendwo sonst. Am Bodensee zum Beispiel ist das Schleppen mit acht Ködern erlaubt.

Doch worauf genau kommt es an, um erfolgreich Seeforellen zu befischen? Seeforellen sind wählerisch und lassen sich nicht so einfach überzeugen. Meist sind sie auf eine bestimmte Beute spezialisiert und nehmen nur das, was in ihr Schema passt. Ein großer Teil ernährt sich von kleinen Fischen, wie Barschen oder Rotaugen und steht seitlich oder unter den Schwärmen am reich gedeckten Tisch, wenn es für sie zum

Raubzug geht, ein anderer hält sich eher an größere Beute und raubt aktiv den Einzelfisch, in den Alpenseen meist Renken oder Saiblinge. Definitiv aber sind sie auf ein gutes Wachstum bedacht und verschwenden keine unnötige Energie, jagen also äußerst effizient und setzen sich nur dann in Bewegung, wenn die Chancen aussichtsreich sind, was besonders auf die größeren Exemplare zutrifft, die wir uns ja zum Ziel gesetzt haben.

Der Typus „Sammler“ (raubt an Schwärmen), eine Seeforelle mit ausreichender Masse, schlägt mit voller Wucht durch die Futterschwärme und erwischt dabei einige Fischchen, die daraufhin benommen herumtrudeln. Die Forelle hat in Folge nichts weiter zu tun, als die angeschlagene Beute einzusammeln. Die Fische sind in solch einer Situation auf diese Beute eingeschossen und nehmen so gut wie nichts, was aus diesem Schema herausfällt. Dies gilt es zu imitieren, was meist über die Geschwindigkeit und die Art des Köders erreicht wird. Köderfischsysteme langsam, bewegungsarm mit ungleichmäßigem Lauf, sowie Spangen aus Blech oder Perlmutter sind dazu die typischen Köder, aber auch Wobbler, Schleppfliegen etc. können dazu hervorragend eingesetzt werden. Dabei sollten diese Köder nicht zu agil sein, was aus dem vorher beschriebenen Raubverhalten abzuleiten ist.



**Der meistverwendete Köder im Alpenraum sind Perlmutterspangen, die von wenigen Herstellern in liebevoller Handarbeit produziert werden.**



Diese Art von Köder ist hier besonders bedeutend, denn die Forellen reagieren gut darauf. Sie stellen ein weiteres Phänomen des Alpenraums dar, denn den Perlmutterspangen wird nirgends auf der Welt solch eine Bedeutung zugeschrieben wie hier und jeder Schleppfischer besitzt zumindest ein paar davon, manche sogar hunderte. Besonderheiten dieser Köderart sind ihr irisierendes Material, ihre Unverformbarkeit, der besondere Lauf und ihre Lichtdurchlässigkeit. Durch ihr Ausgangsmaterial, das zumeist Abaloneschnecken und Perlaustern sind, sieht jede einzelne Spange anders aus und besitzt eine eigene Form. So ist jeder dieser Köder ein Unikat und manche sind so fängig, dass sie von ihren Besitzern wie Schätze gehütet werden, die sie nicht einmal für einen mehrfachen dreistelligen Betrag abgeben würden.

Doch wo findet man die Fische und wie lassen sich die Gegebenheiten richtig interpretieren? Seeforellen halten sich im Wesentlichen immer an dem Platz auf, der für ihre Zwecke die besten Bedingungen bietet. Diese können sich in mindestens drei Bereiche einteilen lassen. Die Komfortzone, in der alle Umstände, wie Temperatur, Sauerstoffgehalt, Druck etc. ihren Bedürfnissen entsprechen, dem Jagdrevier, also die Tiefe, in der sie auf Beutezug geht und die Verdauungszone, in der ihr Stoffwechsel am besten funktioniert. Temperaturen um die 12 Grad sind ideal, hier ist ihre Aktivität am höchsten. Beim Rauben begibt sie sich jedoch aus diesem Bereich heraus in die Höhe in der ihre Beute steht, verdaut anschließend und taucht dann gegebenenfalls wieder ab. Es ist also sinnvoll, in all diesen Tiefen einen Köder anzubieten, denn in jedem dieser Bereiche kann ein Fisch einsteigen. Desweiteren sind Strömungskanten, Ruhebereiche und Wirbel auch in großen

Seen vorhanden und als Strömungsfisch liegt es nahe, dass man oftmals die Fische genau an den Kanten findet. Es ist also fangsteigernd, sich mit all diesen Gedanken auseinanderzusetzen und zunächst einmal zu verstehen, wie sich Seeforellen verhalten und was ihre Beute im jeweiligen See ist. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass ich an vielen Seen mit dieser Art des Fischens erfolgreich war, jedoch dies je Gewässer auch unterschiedlich sein kann. Kriterien zur Analyse und Wahl der Angelmethode sind weiterhin die Jahreszeit, Nahrungsangebot, Aktivität der Fische (passiv/aktiv) etc. Ausnahmen bestätigen aber die Regel und so kann es auch außerhalb all dieser Gegebenheiten zum ersehnten Biss kommen.

## TECHNIK

Der grundsätzliche Aufbau eines guten Angelgeräts besteht aus einer Nylonschnur in 0,40 Millimeter oder einer geflochtenen Schnur, die jedoch mit einem monofilen Vorfach von mindestens zehn Meter Länge versehen sein sollte. Als Gerät empfiehlt sich eine Rute mit ca 20 lbs und eine Multirolle mit ca. 300 Meter Schnurfassung. Da sich die Seeforellen, wie vorher beschrieben, in verschiedenen Tiefen aufhalten können, werden die Köderschnüre vorbebleit, also Bleie in verschiedenen Größen an der Schnur befestigt. Das Blei, beispielsweise ein Birnenblei, wird ca. zehn Meter nach dem Köder mittels eines speziellen Bleihalters befestigt. Anschließend wird die Montage um weitere 10 bis 50 Meter, je nachdem wie weit man hinter dem Boot fischen möchte, herausgelassen und der Planer befestigt, der so über die Rutenbremse neben dem Boot herausgelassen wird. Wir fischen dabei bis zu 70 Meter neben dem Boot und bestücken den äußeren Planer mit dem leichtesten Blei. Vorausgesetzt das Fischen mit mehreren Anbißstellen ist erlaubt, werden weitere zwei bis drei Planer auf der gleichen Seite ins Wasser gelassen. Die Gewichtsklassen der Bleie richten sich dabei nach der vermu-



teten Tiefe der Beute und dürfen die mögliche Tragkraft des Planers nicht überschreiten. Nun fährt man je nach eingesetztem Köder zwischen 2,5 und 4 km/h und beobachtet dabei seine Umgebung und das Echolot. Entdeckt man dabei Futterfischschwärme, wird in diesem Bereich gefahren, wobei es sich empfiehlt, immer wieder Kurven zu fahren, da dies zum Abbremsen (Absinken) oder Beschleunigen des Köders führt, worauf die Fische oftmals sehr gut reagieren. Bekommt man Bisse in einer bestimmten Tiefe, sollte man darauf reagieren, indem Ruten, die in anderen Tiefen laufen, mit den Bleien der fängigen Tiefen umgerüstet werden, um die Fangchancen zu erhöhen. Ebenso lohnt es sich, mehrere Runden über diesen Bereichen zu drehen, da oft mehrere Forellen in diesem anzu-treffen sind. Als Köder kommen Weißfische in der Länge von 8 bis 15 Zentimeter in Frage, Perlmutterspangen oder sonstige Schleppköder. Ist das Wasser kalt und die Fische noch nicht so richtig aktiv, fällt die Wahl auf einen kleineren Köder, da der Stoffwechsel der Fische zu diesem Zeitpunkt noch niedrig ist. Mit zunehmenden Temperaturen steigt dann auch die Größe des Köders, da die Fische aktiver werden.

Wenn ich nicht weiß, wo sich die Fische befinden, starte ich meistens mit Geschwindigkeiten um die 3,5 km/h bis die ersten Bisse kommen. Ist dies der Fall und ich habe eine fang-trächtige Region ausgemacht, baue ich gerne auf ein langsames Tempo um und bleibe in dieser Region. Ab dann halte ich Geschwindigkeiten von +/- 2,5 km/h für die bessere Wahl, um große Forellen zu befischen. Erfahrungsgemäß kommen dann zwar weniger Bisse, jedoch größere Fische. Der Drill einer Forelle kann langsam beginnen oder gleich mit Höchstgeschwindigkeit starten, was jedoch alle gemeinsam haben, ist die Reaktion am Boot. Ist die Forelle bislang nicht gesprungen, wird sie es spätestens jetzt tun. Hier gibt sie meist nochmal richtig Gas, um der Landung zu entgehen, so springt sie und rollt um den Haken abzuschütteln, was ihr besonders

beim Rollen recht häufig gelingt. Umso wichtiger ist es, die Bremse relativ weich einzustellen und ggf. lieber etwas mit dem Daumen zu stoppen, denn wenn sie flüchtet, wird sie es meist sehr rapide tun, worauf es unbedingt erforderlich ist, dass sie ungehindert Schnur nehmen kann.



**Liegt der Silberbarren im Boot,  
ist das ein unbeschreibliches Gefühl.  
Achtung, Suchtgefahr!**

Natürlich ist nachhaltiges Angeln ebenso wichtig. Eine unter-mäßige Forelle sollte niemals mit trockenen Händen ange-fasst werden, da sie ihre Schuppen verliert. Wenn möglich sollte sie deshalb mittels einer Zange im Wasser abgehakt werden.

#### FAZIT

All diese Gedanken lassen sich unendlich fortführen und das Thema „konstant“ fangen noch um viele Erfahrungen ergänzen, was mehr als den Rahmen sprengen würde. Aber egal wie, die Seeforelle erfordert Ehrgeiz, oder lapidares Glück. Wer dran bleibt, wird erfolgreich sein und seine Fische landen, wer zudem das Drumherum versteht, kann gezielter fischen.

IN DEM SINNE, PETRI HEIL!

**Marc Flesch**

Website: [www.schleppmeister.de](http://www.schleppmeister.de)



# HECHTANGELN LEICHT GEMACHT

**Die These „großer Köder – großer Hecht“ stimmt nur bedingt. Wenn im Freiwasser auf Hecht gefischt wird, sind große Ködersilhouetten meist effektiver, da diese den Räubern schneller auffallen. Allerdings fischen die meisten Angler in Ufernähe an Krautfeldern oder an abfallenden Unterwasserkanten mit Ködern zwischen 12 und 16 Zentimeter auf Hecht – und dies mit Erfolg!**

Beim Fischen im Flachwasser kommt häufig das sogenannte Shallowrig zum Einsatz, bei welchem Gummiköder weightless oder mit nur sehr wenig zusätzlichem Gewicht angeboten werden. Hier gilt die Regel: Je höher die Geschwindigkeit beim Leiern ist, desto schwerer ist das Gewicht des Kunstköders. Auch an tieferliegenden Unterwasserkanten sollte das Gewicht des Jigkopfes dem Verhalten der Hechte angepasst werden. Da beispielsweise die Fische im kalten Wasser einen langsameren Stoffwechsel aufweisen, empfiehlt es sich, ebenso die Kunstköder mit einer ruhigeren Führung zu präsentieren.



***Dort, wo im Sommer 20-Gramm-Jigköpfe den Erfolg gebracht haben, kann im Winter ein 7-Gramm-Kopf die Räuber zum Biss verleiten. Nicht zu vernachlässigen sind jedoch Hardbaits!***

Jerk-, Swim- und Twitchbaits sind in Wassertiefen von einem Meter bis fünf Metern oft sehr gute Köder beim Hechtangeln. Gerade im Frühjahr oder Herbst können Wobbler deutlich effektiver sein als geleierte Gummiköder.

Zum monotonen Leiern von Gummifischen im Flachwasser über Krautbewuchs sind Baitcastcombos definitiv von Vorteil. Einerseits lassen sich mit einer Castingrute die Kunstköder zielgenau an die Unterstände der Hechte werfen und andererseits kann der Gummiköder direkt nach dem Auftreffen angekurbelt werden. Durch die Verzögerung beim Umlegen des Bügels einer Stationärrolle kommt es zwangsläufig zu Krautkontakt, was den Köder mitunter unattraktiv macht. Auch das Werfen und Animieren von Hardbaits gelingt mit einer Baitcaster wesentlich besser. Jedoch sind mit Spinningcombos etwas höhere Wurfweiten möglich. Dies kommt vor allem zum Tragen, wenn weit entfernte Spots



1



3



2

vom Ufer aus erreicht werden müssen. Auch beim grundnahen Jiggen hat eine Stationärrolle ganz klar die Nase vorne, da bei einer hochgestellten Rute die unten liegende Rolle eine natürliche Haltung des Handgelenkes und somit ein ermüdungsfreies Fischen ermöglicht. Nun zur Wahl des Vorfachs ... Wohingegen bei großen Ködern dickes Fluorocarbon zum Einsatz kommen kann, stört es bei kleineren Ködern eher das Laufverhalten. Da das unauffällige Vorfach erst ab einem Durchmesser von 0,90 Millimeter nahezu hechtsicher ist, muss eine Alternative her. Ein gutes Rig ist eine Kombination aus dünnerem Fluorocarbon in Verbindung mit einem Titan- oder Stahlvorfach. Dies ist sehr unauffällig, hechtsicher und dabei noch filigran genug, um selbst suspendende Hardbaits attraktiv führen zu können.



### Die Wahl zwischen Spinn- und Baitcastrute beim Hechtangeln bleibt jedoch auch Geschmackssache.

Bootsangler haben natürlich den Komfort, alles Notwendige dabei zu haben, um sich den Gegebenheiten anpassen zu können. In puncto Spaßfaktor liegt die Castingvariante klar vorne, jedoch kann gerade vom Ufer eine längere Spinnrute effektiver sein.

#### Clemens Wildt

- ① Hohe Wurfweiten dank der Spinnrute  
Fotonachweis: Clemens Wildt
- ② Methodenreiches Hechtangeln  
Fotonachweis: DAFV
- ③ Jerkbaits sind oftmals wahre Hechtmagneten  
Fotonachweis: Johannes Radtke

QR-Code zum Video: „Angeln auf Hecht und Barsch an der Müritze | inklusive Catch&Cook und Exklusivinterview mit den Fischern!“



Die Clever Floats gibt es in drei Tageslichtfarben und drei Größen für Ködergewichte von jeweils 0 Gramm bis zu ca. 6 Gramm, 16 Gramm und 26 Gramm.



## POSEN-/SCHWIMMER-ANGELN (OHNE BLEI) NEU DENKEN

**STELL DIR VOR, ES GIBT EINE POSE BZW. EINEN SCHWIMMER, DER ÜBERHAUPT KEIN BLEI ODER SONSTIGE ANHANGGEWICHTE BENÖTIGT. GIBT'S NICHT? DOCH GIBT'S!**

Eine kurze Erzählung über einen, der Zeit seines Lebens technische Dinge tiefer hinterfragt als andere: Walter Zimmerly, zweifacher Handwerksmeister und staatlich geprüfter Versorgungstechniker kurz vor dem Ruhestand und passionierter Angler seit seinem 13. Lebensjahr.

Der Reihe nach: Freizeitangeln ist ein hochemotionaler Sport mit einer großen Verantwortung für den Gewässer- und Naturschutz. Es liegt deshalb auf der Hand, dass das bevorstehende EU-Blei-Verbot kontroverse Haltungen auslöst. Derzeit gibt es für Deutschland noch keine konkreten Entscheidungen dazu.

Blei ist günstig und hat ein geeignetes spezifisches Gewicht. Über Jahrzehnte hat es im Angelsport gute Dienste geleistet. Seit die Gefährlichkeit von Umweltgiften immer offensichtlicher wird, gerät einiges in Bewegung.

### WZU DIENT BLEI IM ANGELSPORT?

01. Damit die Bissanzeige ermöglicht wird, hält Blei die Pose bzw. den Schwimmer aufrecht mit dem gewünschten Tiefgang im Wasser. Das richtige Ausbleien erfolgt in mehreren Versuchen vorab.
02. Mit der richtigen Wahl der Bleigewichte lässt sich die Auswurfweite beeinflussen.

03. Mit Grundbleien wird der Köder an der gewünschten Stelle platziert.

04. Der Köder sinkt schnell bis in die gewünschte Tiefe.

Die Reaktionen auf das anstehende EU-Blei-Verbot reichen von Abwehr bis hin zur Akzeptanz und der damit verbundenen Suche nach Ersatzmaterialien: Tungsten und Stein werden aktuell am häufigsten genannt. Dann kommt im Frühjahr 2022 einer, der das Anhängen von Gewichten gänzlich in Frage stellt. Er startet umfangreiche Versuche zum Auftriebsverhalten von Hohlkörpern. Dabei hinterfragt er alles, was eine Pose bzw. einen Schwimmer bisher ausmacht.

Im Ergebnis ist seit Mitte 2023 ein völlig neuer Typ Pose bzw. Schwimmer auf dem Markt: Clever Float. Was ist so neu? Es handelt sich – technisch gesprochen – um einen hydrostatischen Heber. Das bedeutet, der Clever Float schwebt auf einem Luftpolster in seinem Inneren. Bei Bedarf kann dieses Luftpolster nach dem Auswerfen durch Anzupfen an der Angelschnur sogar noch verkleinert werden, so dass der Anbisswiderstand verringert wird bis hin zum völligen Absinken. Möglich ist das durch eine raffinierte Anordnung von Öffnungen verbunden mit Röhren und Druckkammern im Inneren. Für diese Lösung ist bereits eine weltweite PCT-Patentanmeldung beantragt. Und sie hat einen Namen: Air-Control-System.

## WAS BEDEUTET DAS KONKRET FÜR DAS FREIZEITANGELN MIT CLEVER FLOAT?

01. Konstruktionsbedingt und je nach Ködergewicht nivelliert sich Clever Float ganz ohne Anhanggewicht auf eine vordefinierte Höhe ein und steht stabil im Wasser. Dank seiner stufenförmigen und deshalb strömungsgünstigen Kontur auch im Fließgewässer super geeignet. Die Verringerung des Anbisswiderstandes geschieht nach dem Auswerfen durch Anzapfen an der Angelschnur.
02. Beim Clever Float ersetzt man beim Auswerfen das Bleigewicht durch eine gewisse Menge an Wasser im Inneren. Zudem kommt hier die stufenförmige Kontur ins Spiel. Wassergewicht und Stufenform lassen ihn fliegen wie einen Dartpfeil. Gezieltes Auswerfen wird leichter. Weites Auswerfen von 50 Meter und mehr wird einfach möglich.
03. Eine weitere einzigartige Eigenschaft des Clever Float ist seine Fähigkeit abzutauchen. Und zwar: Nach dem Auswerfen kann er durch mehrfaches kräftiges Anzapfen an der Angelschnur an genau der Stelle auf Grund gelegt werden, die man haben möchte. Das Abtauchen wird durch das Röhren-/Druckkammernsystem im Inneren ermöglicht. Ist die Luft vollständig entwichen, sinkt der Clever Float zum Grund.
04. Der Köder sinkt durch sein Eigengewicht langsam in die Tiefe, die mit der Montage eingestellt wurde. Hier sei die Frage erlaubt, warum ein Köder schnell absinken soll. Haben Angler es etwa eilig?
05. Der Clever Float benötigt nicht nur keinerlei Blei, sondern ist auch noch umweltfreundlich aus Maisstärke in Deutschland hergestellt (PLA-Material).



*Zum Schluss eine kleine Anekdote aus der Entwicklungszeit. Heute besteht der Körper des Clever Floats aus einem einzigen Teil und wird im 3D-Druck hergestellt. Der erste funktionierende Prototyp war noch aus 14 Einzelteilen zusammengesetzt. Für diesen Vorgänger hat ein Angler dem Entwickler einfach mal so 50,- EUR angeboten. Dieser hatte bis zu diesem Zeitpunkt zusammen mit einem weiteren Anglerkollegen einen Schneidertag hinter sich.*

*Mit dem geliehenen Clever-Float-Prototypen zogen die beiden innerhalb einer Stunde zwei Karpfen aus dem See. Verkauft wurde der Prototyp selbstverständlich nicht. Die Episode war aber eine wichtige Bestätigung auf dem Weg zur Serienproduktion: Dieses „Ding“ ist auch bei anderen Anglern extrem gut fängig.*

▲ Walter Zimmerly erklärt seinen Anglerfreunden die Funktionsweise des Clever Float bei der Weltpremiere am 8. Juni 2023.

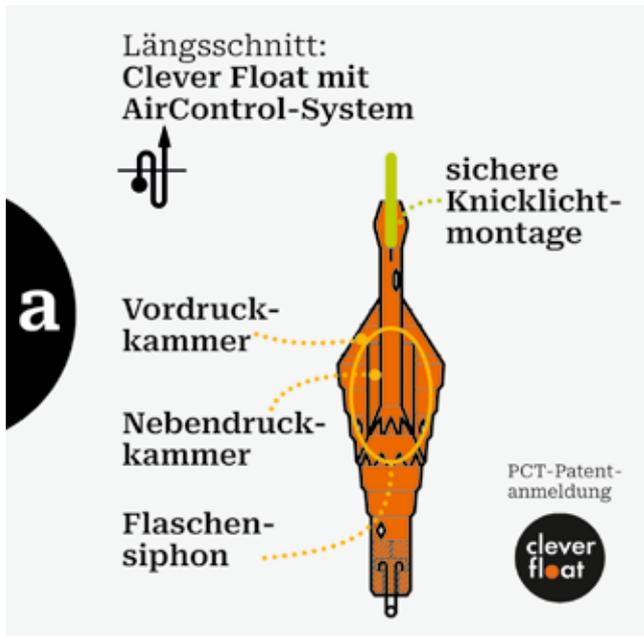
◀ Vor dem Auswerfen muss der Clever Float einmal durch Eintauchen mit Wasser gefüllt werden. Danach folgt die typische Handbewegung: Abgießen von Wasser, bis das gewünschte Auswurfgewicht erreicht ist.

**HOMEPAGE DES HERSTELLERS:  
[WWW.CLEVERFLOAT.COM](http://WWW.CLEVERFLOAT.COM)**

**YOUTUBE-KANAL DES HERSTELLERS:  
[WWW.YOUTUBE.COM/@CLEVERFLOAT](http://WWW.YOUTUBE.COM/@CLEVERFLOAT)**

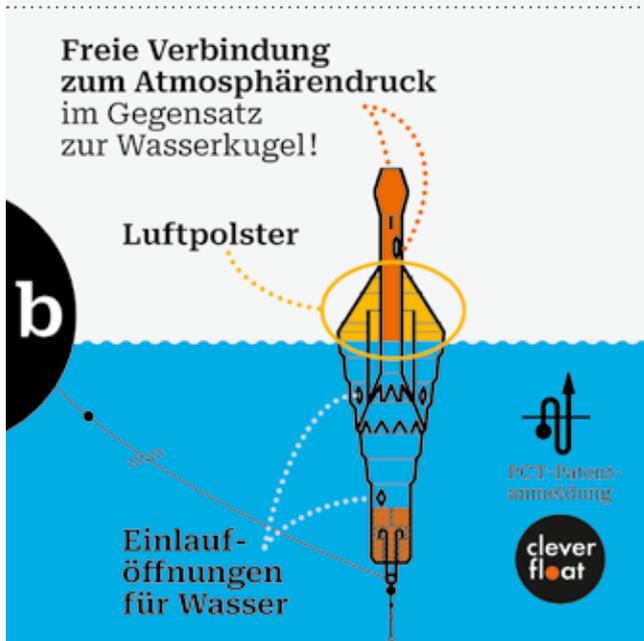
**ARTIKELSAMMLUNG ZUM THEMA ANGELN  
OHNE BLEI: [WWW.ANGELN-OHNE-BLEI.DE](http://WWW.ANGELN-OHNE-BLEI.DE)**



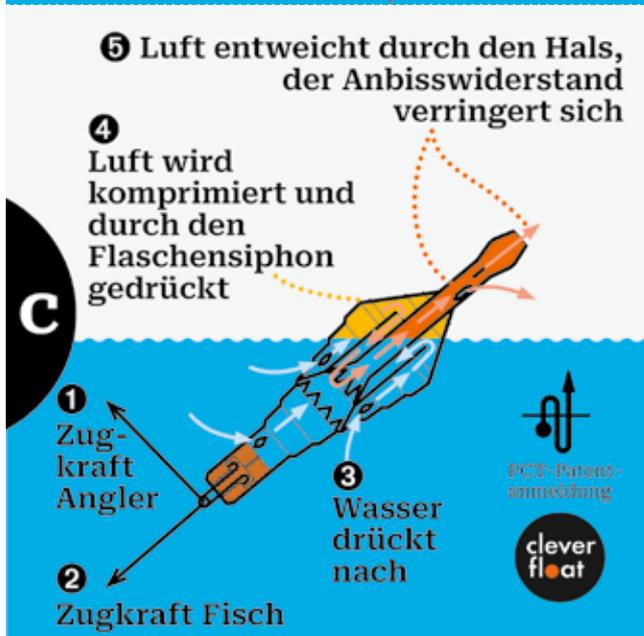


**DAS RAFINIERTE SYSTEM AUS DRUCK-  
KAMMERN UND RÖHREN BEWIRKT  
DREIERLEI:**

01. Alle Arten von Anhanggewichten entfallen.
02. Das Auswurfgewicht kann ganz einfach auf das individuelle Ködergewicht abgestimmt werden.
03. Der Anbisswiderstand ist nach dem Auswerfen bis zum kleinsten nachregulierbar.



01. Der Clever Float nivelliert sich nach dem Auswerfen selbstständig auf die vordefinierte Höhe ein.
02. Durch den Flaschensiphon wird ein Luftpolster eingeschlossen, auf dem der Clever Float schwebt.



01. Wenn man an der Schnur zupft ...
02. oder der Fisch beißt, ...
03. entsteht eine Schräglage des Clever Float.
04. Die Luft wird komprimiert und durch den Flaschensiphon gedrückt.
05. Dadurch entweicht Luft und der Anbisswiderstand verringert sich (bis hin zum möglichen vollständigen Absinken des Clever Float).

# DRITTE SÜDDEUTSCHE HALLEN- MEISTERSCHAFT IN AUGSBURG



Die Teilnehmer haben sich hinter den Arenbergtüchern versammelt.

**ANLÄSSLICH DER MESSE „JAGEN UND FISCHEN“ FAND AM 13. JANUAR 2024 VON 10:30 BIS 16 UHR DIE DRITTE SÜDDEUTSCHE HALLEN-MEISTERSCHAFT IM CASTINGSPORT STATT. ERNEUT WAR DIESE MESSE EIN PUBLIKUMSMAGNET FÜR VIELE BESUCHER. ALLEIN AM SAMSTAG GAB ES ÜBER 10.000 BESUCHER.**

**Erneut war dieses Turnier eine erfolgreiche Kooperation zwischen der Bayerischen Fischerjugend und dem Landesfischereiverband Baden-Württemberg, welcher dort auch mit einem Messestand vertreten war. Der Verband konnte dabei seine erfolgreiche Arbeit im Castingsport der letzten Jahre unter Beweis stellen und der Öffentlichkeit eindrucksvoll demonstrieren. Für die teilweise noch recht jungen Nachwuchswerfer und ihre Übungsleiter war das eine großartige Bühne.**

Insgesamt 60 Aktive aus der Schweiz, Österreich, Bayern, Brandenburg und Baden-Württemberg traten zu den Zielwurf Wettbewerben an. Eine Mischung aus Alt und Jung, Anfänger und „alten Hasen“, die zeigen konnten, wie zielgenau man mit Rute und Rolle werfen kann. So konnte unter den Gästen auch die neugewählte Präsidentin der Internationalen Castingsportföderation, Alena Kläusler begrüßt werden.

Erstmals wurde hier auch die Disziplin Fliege Ziel (Disziplin 1 der ICSF) geworfen. Fünf Schalen mit Wasser und einem Durchmesser von 60 Zentimeter waren dabei für die 20 Würfe mit der Fliegenrute das Ziel. Gewöhnungsbedürftig, denn sonst wird diese Disziplin ausschließlich auf Rasen geworfen. Dass die Flugschnur bei der Ablage vom Boden verspringt, ist gerade bei den Nasswürfen nicht zu vermeiden und unterscheidet sich deutlich von der Freiluftversion.

Die üblichen Disziplinen für die Hallenturniere mit dem 7,5-Gramm-Plastikgewicht waren natürlich der Schwerpunkt des Wettbewerbs. Die

Atmosphäre in solch einer Halle ist natürlich auch von vielen Wahrnehmungen gekennzeichnet, was oft die notwendige Konzentration erschwert. Wechselndes Licht und die permanente Geräuschkulisse sorgen für Stress, den man sonst auf dem grünen Rasen nicht hat. Das trifft natürlich auch auf die Kampfrichter zu. Weit über 1.000 Würfe mussten verfolgt und dokumentiert werden. Hochklassig waren vor allem die Leitungen in der Jugendklasse der U21, wo der Sieger mit 194 nur knapp die Idealpunktzahl von 200 Punkten verfehlte und auch seine Kollegen, welche schon Teilnehmer an der Jugendweltmeisterschaft waren, zeigten tolle Resultate.

Gewicht Präzision Disziplin 3 ICSF (zehn Würfe auf das Arenbergtuch) und Gewicht Ziel Disziplin 4 ICSF (zwanzig Würfe



Gute Stimmung beim Nachwuchsteam der Anglerkameradschaft Iffezheim

**HINTER DEM GESAMTERGEBNIS STEHT IN KLAMMERN ZUERST DAS RESULTAT FÜR GEWICHT PRÄZISION UND DANN JENES FÜR GEWICHT ZIEL:**

**JUGENDLICHE SPORTFISCHER (6 BIS 9 JAHRE)  
KLASSE 1, HALBE ENTFERNUNG ANFÄNGER**

1. Platz: Leander Halak, CC Wien **106 (76 / 30)**

2. Platz: Philipp Melcher, AK Iffezheim **86 (56 / 30)**

3. Platz: Isabell Neuberger, Poppenhausen  
**63 (48 / 15)**

**JUGENDLICHE KLASSE SPORTFISCHER /  
CASTER KLASSE 2 (8 BIS 13 JAHRE)**

1. Platz: Tim Kolb, AK Iffezheim **113 (68 / 45)**

2. Platz: Mia Franzke, AK Iffezheim (DM)  
**105 (70 / 35)**

3. Platz: Philipp Knöferl, FV Pfaffenhoffen  
**71 (56 / 15)**

**JUGENDLICHE KLASSE SPORTFISCHER / CASTER  
KLASSE 3 (14 BIS 18 JAHRE)**

1. Platz: Lena Groß, AK Iffezheim (WM)  
Deutschland **141 (86 / 55)**

2. Platz: David Schmittdorsch, Bezirk Oberfranken  
**128 (78 / 50)**

3. Platz: Florian Löwe, FV Pfaffenhoffen  
**105 (60 / 45)**

**ERWACHSENE SPORTFISCHER HERREN  
B-KLASSE KLASSE 4**

1. Platz: Alexander Kallai, AK Iffezheim **129 (64 / 65)**

2. Platz: David Steiner, Bayern **97 (52 / 45)**

3. Platz: Thomas Szabo, Nordbayrischer Sport-  
anglerverein e. V. **76 (46 / 30)**

**ERWACHSENE SPORTFISCHER HERREN  
A-KLASSE KLASSE 5**

1. Platz: Christian Bestle, FV Paffenhofen  
**142 (92 / 50)**

2. Platz: Marcus Buchberger, Bezirk Oberfranken  
**132 (72 / 60)**

3. Platz: Jens Manig (Caster), Schwarze Elster  
**132 (72 / 60)**

**ERWACHSENE, CASTERINNEN UND SPORT-  
FISCHERINNEN B KLASSE 6**

1. Platz: Paula Martini, AK Iffezheim (U23)  
**140 (80 / 60)**

2. Platz: Ann-Kathrin Kaufmann, ASV Ketsch (U23)  
**108 (48 / 60)**

3. Platz: Janet Kaufmann, ASV Ketsch (U23)  
**103 (48 / 55)**

**ERWACHSENE SPORTFISCHER HERREN  
A-KLASSE KLASSE 5**

1. Platz: Robin Jäger, AK Iffezheim (U23)  
**194 (94 / 100)**

2. Platz: Sven Hepting, AK Iffezheim **182 (92 / 90)**

3. Platz: Philipp Bestle, FV Paffenhofen (U23)  
**174 (84 / 90)**

**ERWACHSENE, CASTERINNEN UND SPORT-  
FISCHERINNEN B KLASSE 6**

1. Platz: Andreas Kirchner, AK Iffezheim **176 (96 / 80)**

2. Platz: Alena Kläusler, CC Wien Österreich  
**176 (86 / 90)**

3. Platz: Yannick Jund, AK Iffezheim (U23)  
**173 (88 / 85)**

auf die gelben 76-Zentimeter-Skish-Scheiben) wurden als ein Gewicht Zweikampf in insgesamt acht Klassen als Mehrkampf geworfen. Dabei wurden die sonst üblichen Altersklassen auf das Teilnehmerfeld speziell angepasst. So können zum Beispiel die jüngsten Werfer unter zehn Jahren selbstverständlich noch nicht alle Wurftechniken beherrschen. Viele Teilnehmer konnten sich auch nicht mit viel Training auf diese Veranstaltung vorbereiten, denn sie haben einfach nicht die Trainingsmöglichkeiten.

Die Ergebnisse der Disziplin 4 Gewicht Ziel bildeten auch die Grundlage für einen zusätzlichen Wettbewerb, wo die Aktiven in 6 Klassen im KO-System gegeneinander die Entscheidung suchten. Viertelfinale, Halbfinale und Finale, da musste man schon viel Ausdauer haben, um mit gezielten Würfen am Ende als Sieger die Bahn zu verlassen!

Neben den Turnier gab es natürlich für viele Messebesucher die Gelegenheit, sich selbst zu versuchen und ein paar Tipps zu erhalten. Von den Werfern kann man lernen, das geheimnisvolle Sportgerät „Angelrute mit Stationärrolle“ besser beherrschen zu können.

Am nächsten Tag (14. Januar 2024) unterstützten Yannick Jund und Sven Hepting unsere bayrischen Angelfreunde auf der Messe. Dabei zeigten sie den vielen Besucherinnen und Besuchern der Messe die Kunst des Fliegewerfens und halfen beim Publikumswerfen mit.

**Ein Dank geht an alle Betreuer, Fahrer und vielen Helfer, die uns an diesem Wochenende unterstützt haben.**

Am 4. Februar 2024 fand übrigens in Iffezheim das „Iffzer Hallencastingturnier“ statt, und zwar in der Sporthalle der Maria-Gress-Schule.

**Andreas Kirchner**  
AK Iffezheim

Blick auf die Wurfbahnen in der Messehalle



Christian Bestle mit den Besten der U10

[www.schlammstaug.de](http://www.schlammstaug.de)



Schlammstaug GmbH  
Willerstett 1  
83562 Rechtmehring

Tel. +49 (0)8076 / 889 318  
kontakt@schlammstaug.de



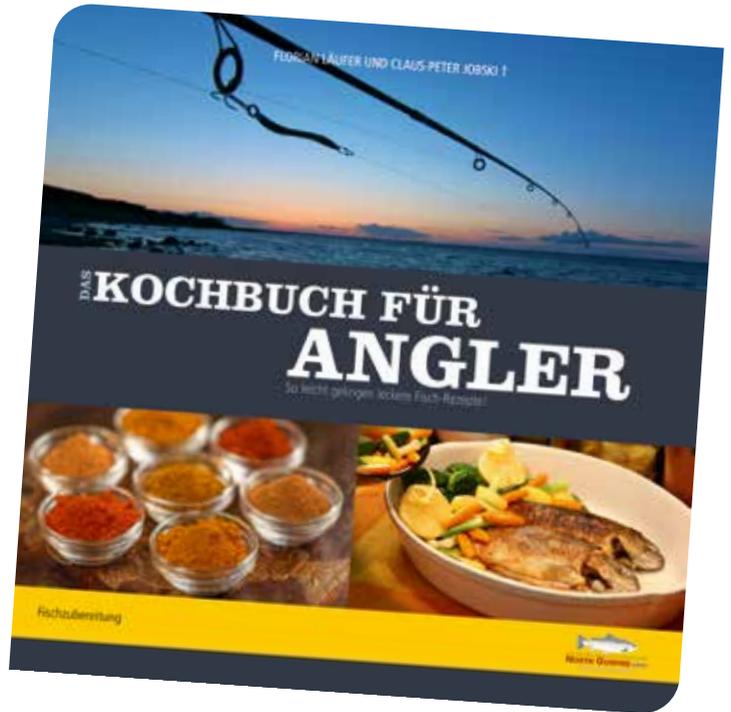
### BUCHVORSTELLUNG

## „DAS KOCHBUCH FÜR ANGLER“

Zwei Angler, die gleichzeitig Köche sind bzw. waren, schreiben ein Kochbuch für Angler. Das klingt vielversprechend und ist es auch. Es finden sich zwar auch Rezepte im Buch, das Hauptaugenmerk liegt aber in der Vorbereitung in der Küche.

Es geht von empfohlenen Küchenutensilien wie Töpfe, Messer und anderes über das Lebensmittel Fisch bis hin zu verschiedenen allgemeinen Zubereitungsarten wie Filetieren, braten, räuchern usw. Und damit es am Ende nicht nur leckeren Fisch gibt, den die Leser zubereitet haben, gibt es auch noch Empfehlungen zum passenden Wein und den Gewürzen.

Am Ende findet sich ein kleines Glossar der wichtigsten Küchenbegriffe, die einem vor allem bei der Lektüre weiterer Kochbücher helfen. Kritik? Es gibt andere Köche, die sicher auch andere Meinungen haben. So ist das mit dem „je frischer, desto besser“ so eine Ansichtssache. Wie auch gutes Fleisch abhängen sollte, gibt es auch Köche, die Fisch lieber einen Tag ruhen lassen, bevor er verarbeitet wird. Aber das ist nicht das entscheidende. Das Buch dürfte Anglern etwas Furcht vor der Küche nehmen. Fisch fangen, vorbereiten und dann auch selbst zubereiten und die eingeladenen Freund\*innen werden es zu schätzen wissen.

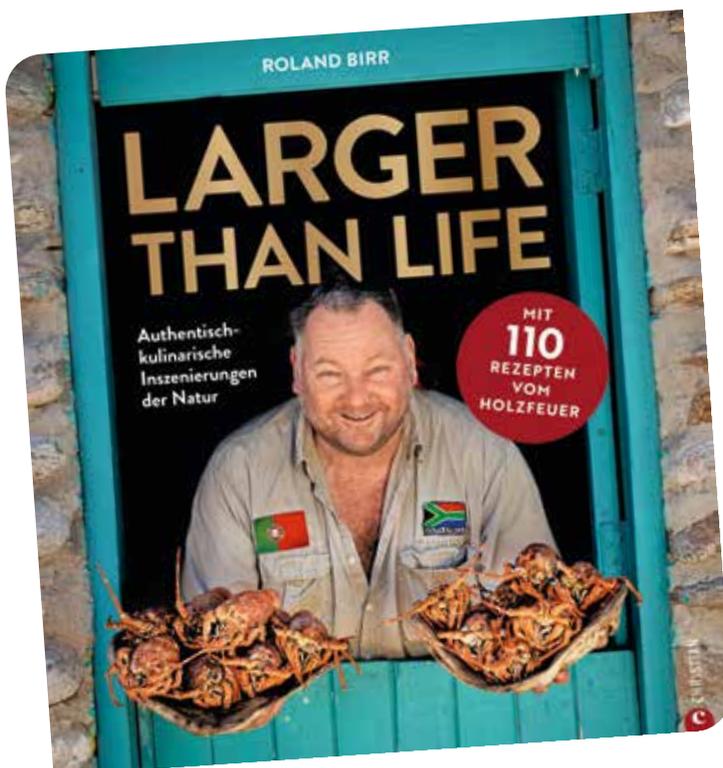


**Thomas Struppe**

Redaktion der „Fischwaid“

**Florian Läufer und Claus-Peter Jobski „Das Kochbuch für Angler: So leicht gelingen leckere Fisch-Rezepte!“**

North Guiding.com Verlag, GmbH, Hamburg, 2. Auflage, 2024 • 176 Seiten • ISBN: 978-3-942366-32-8 • Preis: 29,95 €



### BUCHVORSTELLUNG

## „LARGER THAN LIFE“

**Der Autor ist weltweit unterwegs, um in spektakulärer Umgebung landestypische Gerichte und exzellente Weine auf offenen Holzfeuerstellen zuzubereiten. Beispiele finden sich aus Südafrika, Transsilvanien, Finnland, Island oder der Mongolei.**

Hintergrund der Events soll sein, die Tradition und Geschichte der jeweiligen Länder und ihrer „Ureinwohner“ schätzen zu lernen. Nach den einführenden Beschreibungen der Destinationen gibt es einen umfangreichen Rezeptteil, aufgeteilt in verschiedene Kategorien der Hauptbestandteile (Meeresfrüchte, Schwein, Rind etc.) und zum Abschluss noch Berichte über besondere events, die der Autor organisiert hat.

Das Buch ist sehr wertig hergestellt und die Fotos von Johannes Arlt (der auch viel für den DAFV fotografiert hat) sind herausragend.

Dem Rezensent scheint allerdings der Widerspruch zwischen dem Anspruch der Einfachheit des Kochens über einem Holzfeuer und dem luxuriösen Ambiente (und auch der Zutaten) extrem groß zu sein. Es sind Inszenierungen, die man sich leisten können muss.

**Thomas Struppe**

Redaktion der „Fischwaid“

**Roland Birr** „Larger than Life: Authentisch-kulinarische Inszenierungen der Natur, mit 110 Rezepten vom Holzfeuer“

Christian Verlag GmbH, München, 2024 • 290 Seiten • ISBN: 978-3-95961-849-6

• Preis: 68,00 €

## BUCHVORSTELLUNG

# „RECHTE FÜR FLÜSSE, BERGE UND WÄLDER“

**Können die Natur oder einzelne Teile vor ihr wie z. B. ein Fluss eigene Rechte haben? Bevor der Gedanke als vollkommen absurd abgetan wird, es gibt dafür bereits Beispiele in Ecuador, Kolumbien, Neuseeland oder Spanien. Und, ist es absurder einen Fluss als eine juristische Person anzusehen als einen Weltkonzern wie Siemens oder Ihren Angelverein?**

Im Buch werden Beispiele vorgestellt, die bereits existent sind und welche Auswirkungen das hat. Natürlich stellt sich die Frage, wie eine Vertretung geregelt werden soll, denn klar, ein Fluss kann nicht vor Gericht erscheinen. Auch dies ist in den real existierenden Fällen ganz unterschiedlich geregelt. Wer sich ganz tief mit der Materie beschäftigen möchte, findet noch ein ganz interessantes Kapitel über das politische Theater und die Darstellung von Natur mit Rechten auf der Bühne.

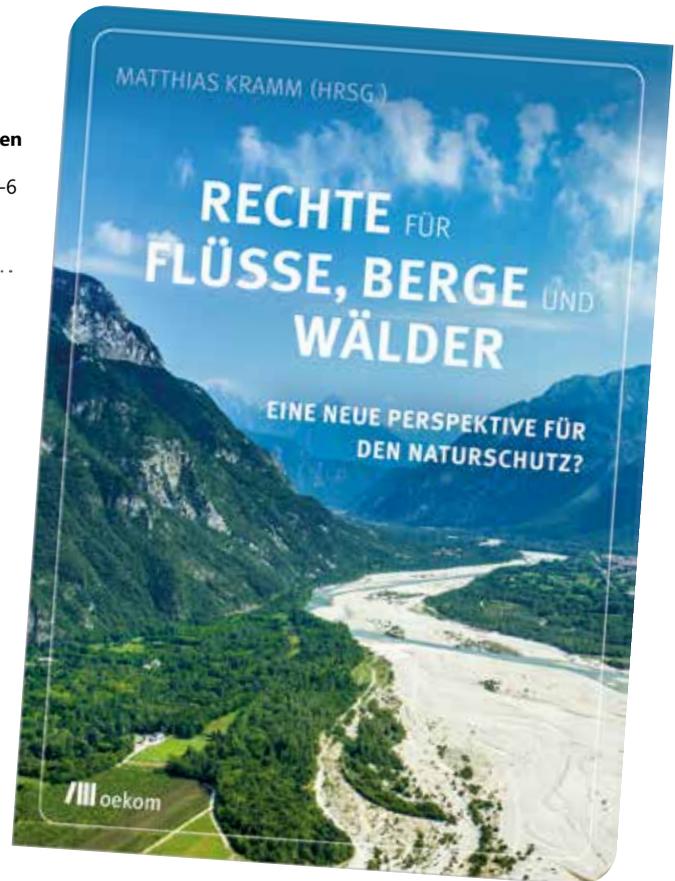
Ein sehr anregendes Buch für alle, die sich auf Gedankenspiele einlassen möchten. Warum sollte nicht ein Angelverein sein Vereinsgewässer vor Gericht vertreten, und zwar nicht nur als Betroffener bei Schäden, sondern als sein Repräsentant?

**Thomas Struppe**

Redaktion der „Fischwaid“

**Matthias Kramm (Herausgeber)** „Rechte für Flüsse, Berge und Wälder: Eine neue Perspektive für den Naturschutz?“

Oekom Verlag, München, 2023 • 112 Seiten • ISBN: 978-3-98726-039-1 • Preis: 20,00 €



## BUCHVORSTELLUNG

## „ANGELN VOM KLEINBOOT“



Der in Dänemark aufgewachsene Autor hat hier ein umfangreiches Handbuch für das Angeln in marinen Gewässern, vor allem der Ostsee, von Kleinbooten verfasst.

Der erste Teil des Buches ist ein technischer, der sich mit den Booten selbst, der notwendigen und wünschenswerten Ausstattung und nicht zuletzt der Sicherheit an Bord beschäftigt. Hier erhalten Einsteiger wichtige Tipps für die Anschaffung eines Bootes. Im zweiten Teil geht es dann um das Angeln.

Hier ist der größte Teil dem Trolling-Fischen gewidmet, es wird aber auch auf das Spinnfischen, Naturköderangeln und Pilken vom Kleinboot eingegangen. Den Abschluss bilden dann kurze Erfahrungsberichte von anderen Autoren, die als Guides auf den Gewässern unterwegs sind.

Für alle, die sich mit dem Bootsangeln auf der Nord- und Ostsee beschäftigen wollen, ein fast unverzichtbares Buch.

**Thomas Struppe**

Redaktion der „Fischwaid“

**Nils Vestergard „Angeln vom Kleinboot – Das Handbuch für Küstengewässer und Meer“**

North Guiding.com Verlag, GmbH, Hamburg, 2024 • 299 Seiten • ISBN: 978-3-942366-35-9 • Preis: 29,95 €



Sei am 28.  
September  
2024 dabei!

**CATCH&CLEAN DAY**  
**28.09.2024**

SAVE THE DATE

#catchandclean

Ein Aktionstag von:



In Kooperation:



DEUTSCHER  
ANGELFISCHER-  
VERBAND e.V.



» Weitere Infos folgen



Die Clever Float GmbH hat uns freundlicherweise drei AllroundSets der Cleverfloat Posen zur Verfügung gestellt, von denen Sie durch die richtige Beantwortung der drei unten gestellten Fragen jeweils ein Set gewinnen können.

1. Was ist ein künstliches Gewässer?	2. Was ist ein Chimichurri?	3. Was ist eine Perlmutterspange?
a) Bodensee	a) Eine Soße	a) Ein im Alpenraum häufig beim Schleppangeln verwendeter Kunstköder
b) Baggersee	b) Eine asiatische Fischart	b) Eine Muschelart
c) Baikalsee	c) Ein Raubfischkunstköder	c) Eine Brosche aus Perlen

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an [preisraetsel@dafv.de](mailto:preisraetsel@dafv.de). Einsendeschluss für das Rätsel 1/2024 ist der **30.04.2024**.

#### Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 4/2023:

**Lösung: 1b (28.09.2024), 2a (3,77%), 3a (für alle Fischarten, für die Bestandserhaltungsmaßnahmen gelten)**

#### Die Gewinner lauten:

- J. Neues (Solingen)
- W. Rebholz (Plüderhausen)
- M. Richter (Falkensee)

## Zu gewinnen: Cleverfloat - Die Posenmontage, die ohne Blei auskommt



Eine ausführliche Beschreibung der Cleverfloat-Posen, die wir in dieser Ausgabe verlosen, finden Sie auf den Seiten 36 bis 38.



# Aus alten Zeiten



Ausgekämpft. Das Wehr der Überraschung ist seinem seltsamen Namen treu geblieben und hat auch uns eine große Forelle gebracht.

47

## DAS WEHR DER ÜBERRASCHUNG

Mit den tiefen Tönen stürzenden Wassers ist der Strom, der sich durch die Schleuse wälzt, vernehmbar. Wehr der Überraschung haben die Angler diesen Ort genannt, wo es ihnen alljährlich gelang eine große Forelle zu fangen. Über das verwachsene Ufer gelangen wir zum Fangplatz und hoffen, dass wir auch heute Erfolg haben.

Die Ungeduld treibt zur Jagd, aber die Anglererfahrung mahnt zur Umsichtigkeit. Wir kontrollieren noch einmal Geräte, die Rute und die Bremse der Rolle. Jeder kleinste Fehler kann den Verlust des Fisches, vielleicht des größten und prächtigsten, bedeuten.

Das Wasser funkelt und die Strömung zeichnet immer neue, sich ändernde Bilder auf die Oberfläche. Der kleine, glitzernde Blinker taucht an der Grenze zwischen fließendem und stillem Wasser ein, dort wo sich träge Sprudel drehen. Alles andere spielt sich in der Tiefe, den Blicken des Fischers verborgen, ab.

Wasser. Es zieht und reißt und schürft, im Bestreben, sich von der fesselnden Schnur zu befreien, vielleicht im Grund. Das Gerät des Anglers ist dünn und zart. Er kann damit den Fisch leicht täuschen und zum Angriff verlocken, er kann dann aber bei der Bergung des Fanges keine Kraft anwenden. Vorerst ist sein Gegner Herr in diesem wilden Kampf.

Schließlich führt der Fisch ein schicksalhaftes Manöver durch und fährt zur Oberfläche empor. Unerwartet taucht eine große, goldene, mit dunklen Flecken und roten Scheibchen übersäte Forelle auf.

Die starke Oberflächenströmung stemmt sich gegen den Fischkörper und reißt ihn mit sich fort. Das Tier richtet sich mit dem Kopf gegen den Druck des Wassers und den Zug der Leine und versucht, in die Tiefe zu gelangen, jedoch vergebens. Die Kraft ist unerbittlich und zieht es zum Fischer hin.

### AUSGEKÄMPFT.

Das Wehr der Überraschung ist seinem seltsamen Namen treu geblieben und hat auch uns eine große Forelle gebracht.

### AUSZUG AUS ...

Sláva Štochl: „Das Jahr des Anglers“, Artia-Verlag Prag, 1980

## Termine



**08.03.2024 - 10.03.2024**  
Aqua-Fisch  
Friedrichshafen  
<https://www.aqua-fisch.de>

**08.03.2024 - 10.03.2024**  
Jagen Fischen Offroad  
Alsfeld  
<https://hessenhalle-alsfeld.de/messen/jagenfischenoffroad>

**15.03.2024 - 17.03.2024**  
Reiten-Jagen-Fischen  
Erfurt  
<https://www.reiten-jagen-fischen.de>

**22.03.2024 - 24.03.2024**  
Boot & Angeln / Camping & Caravaning  
Rostock  
<https://www.expotecgmbh.de/messen-in-land/boot-angeln-camping-caravaning/>

„  
**Er spürt plötzlich ein heftiges Zucken, die Rute biegt sich wie ein Bogen, die Bremse der Rolle pfeift und eine mächtige Kraft wickelt die Schnur von der Spule.**

Ein stiller, erbitterter Kampf spielt sich ab. Das Tier verbirgt sich auch weiterhin im tiefen, zurückströmenden

**Herausgeber:**  
Deutscher Angelfischerverband e. V.

**Bundesgeschäftsstelle**  
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79  
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89  
E-Mail: info@dafv.de

**Redaktion:**  
Alexander Seggelke  
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)  
Mark Glynn  
Thomas Struppe  
Marcel Weichenhan  
Florian Stein  
Tankred Rinder

**Gestaltung:**  
Viola Fatima Holtz  
Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

**Redaktions- und Anzeigenschluss:**  
Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2024 ist der 1. Mai 2024.

Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/2024 ist der 8. Mai 2024.

**Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:**

**Redaktion Fischwaid**

**DAFV-Bundesgeschäftsstelle**  
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79  
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89  
E-Mail: redaktion@dafv.de

*Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.*

ISSN: 0722-706X



Melden Sie sich unter [www.dafv.de](http://www.dafv.de) für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...  
... Neues aus der Verbandsarbeit,  
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,  
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:

**GARANTIERT KEIN HAKEN**

## DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

*Einfach bestellen!*  
Auf dem Postweg  
oder per E-Mail

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 2/2024 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an [redaktion@dafv.de](mailto:redaktion@dafv.de) senden.  
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e. V.  
AFZ-Fischwaid (ABO)  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Unterschrift



# VEGGIE DAY?



**#GEHANGELN**  
**NATUR ERLEBEN. NATUR VERSTEHEN.**